Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 190. Freitag, 17. August 1906, abends. 59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Gegen den Stallschweizer Max Händel aus Poppitz bei Riesa, geboren am 28. September 1886 in Kappel bei Chemnitz soll eine durch Urteil des Königlichen Schöffengerichts zu Salzwedel vom 15. Mai 1906 wegen Unterschlagung erkannte Gefängnisstrafe von vier Wochen vollstreckt werden. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den Akten 5 D 38/06 Nachricht zu geben.

Salzwedel, den 6. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend**, den 18. August dss. Jhrs., von vormittags **8 Uhr** ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch **zweier Rinder** in rohem Zustande zum Preise von 40 bez. 30 Pfg., sowie das Fleisch von **vier Schweinen** in gekochtem Zustande zum Preise von 45 Pfg. pro ½ kg zum Verkauf.

Riesa, den 17. August 1906.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Freibank Zeithain.

Sonnabend nachmittag von 1 Uhr ab gelangt das Fleisch **eines Schweines** in gepökeltem Zustande zum Verkauf. Pfund 40 Pfg. **Der Gemeindevorstand.**

Freibank Glaubitz.

Sonnabend, den 18. August, von nachmittags 6 Uhr an, gelangt **Schweinefleisch** in gepökeltem Zustande zum Preise von 40 Pfg. pro ½ kg zum Verkauf.

Der Gemeindevorstand.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 17. August 1906.

— Bei dem gestern abend in unserer Gegend aufgetretenen Gewitter schlug der Blitz in Sageritz in das Grundstück der Frau verw. Kummer und betäubte einen 13jährigen Knaben, der bewußtlos aus der Wohnung getragen werden mußte. Der Blitz nahm seinen Weg durch das Dachfenster, spaltete eine auf dem Oberboden stehende Leiter, beschädigte Ofen und Wände in einem Zimmer und drang schließlich in die Wohnung der Frau K., wo Bilder und Spiegel von den Wänden gerissen wurden.

— Der Bezirksobstbauverein Großenhain veranstaltet einem mehrfach geäußerten Wunsche entsprechend auch dieses Jahr Herbst-Obstverwertungskurse für Frauen bez. junge Damen. Zur Abhaltung dieser Kurse sind mindestens 20 Anmeldungen erforderlich und haben die Kurse eine Dauer von zwei Tagen bez. einen Tag, je nach den vorhandenen Früchten und der Zahl der Teilnehmerinnen. Zum Einlegen gelangen: Aepfel, Birnen, Pflaumen, Pfirsiche, Quitten und Gemüse aller Art (Tomaten, Kürbisse, Bohnen, Gurken, Hollunder 2c). Die Teilnahme ist für Familienangehörige von Mitgliedern des vorgenannten Vereins frei, Nichtmitglieder haben einen Lehrhonorar von 3 Mark bei zweitägiger und bez. 1 Mark 50 Pfennige bei eintägiger Dauer zu entrichten. Hierbei wird bemerkt, daß diese Kurse dazu veranstaltet werden, um die Obstverwertung zu lehren und zu lernen und nicht, um den Bedarf für Wirtschaft zu decken. Gläser werden vom Verein aus zu annehmbaren Preisen abgegeben werden. Anmeldungen sind bis spätestens den 2. September 1906 bei dem Vorsitzenden des Bezirksobstbauvereins, Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlemann-Großenhain, zu bewirken. (Gr. Tbl.)

—zz Aus Bozen wird berichtet, daß vom Schwarzhorn der sächsische Musiklehrer Solm abgestürzt und erheblich verletzt worden ist.

— Erhöhung der Kohlenpreise. Die Kohlengroßhandlungen des sächsisch-thüringischen Bezirks sehen sich infolge des durch den neunwöchentlichen Bergarbeiterstreik hervorgerufenen Mangels an Steinkohlen und an Briketts veranlaßt, eine Preiserhöhung anzukündigen. Für Briketts beträgt der Aufschlag mindestens 5 Pfg. pro Zentner, für Steinkohlen bleibt der Aufschlag dem Belieben der einzelnen Händlerfirmen vorbehalten, und zwar tritt der höhere Preis für Steinkohlen bereits am 1. September in Kraft. Ferner werden die nordwestböhmischen Kohlenwerke ab 1. September die Kohlenpreise um 4 bis 6 Kronen pro Waggon erhöhen. Die Privatschiffer-Transportgenossenschaft erhöhte die Kohlenfracht ab Aussig nach Deutschland um 3 M. pro Waggon.

—§§ Ein für Radfahrer und Straßenpassanten interessanter Strafprozeß fand jetzt vor dem Strafsenat des Königlichen Oberlandesgerichts zu Dresden unter dem Vorsitz des Herrn Senatspräsidenten Kurtz seinen Abschluß. Ein jugendlicher Radfahrer namens Rößler aus Bautzen passierte vor längerer Zeit auf einem Radausfluge Königswartha bei Bautzen. Am Dorfausgange spielten auf dem fünf Meter breiten Kommunikationswege mehrere Kinder. Der Radfahrer gab in einer Entfernung von 100 Metern das übliche Klingelzeichen. Die Kinder waren auch tatsächlich durch dieses Zeichen auf die Nähe des Radfahrers aufmerksam geworden. Sie gingen zur Seite und dieses Ausweichen veranlaßte den Radfahrer, sein ursprüngliches recht schnelles Fahrtempo beizubehalten. Beim Passieren der Kinder sprang nun plötzlich eines der letzteren aus der Gruppe heraus, um auf die andere Seite der Straße zu laufen. In diesem Augenblicke nahte der Radfahrer, er konnte seine Maschine nicht mehr zum Stehen bringen und das Kind lief direkt in das Rad hinein. Es erlitt einen Beinbruch und mußte längere Zeit auf dem Krankenlager zubringen. Wegen dieses bedauerlichen Unglücksfalles wurde der Radfahrer unter Anklage gestellt und mußte sich wegen Körperverletzung vor dem Schöffengericht Bautzen verantworten. Das letztere erkannte auf Fahrlässigkeit und eine Geldstrafe, die auf die Berufung des Radfahrers hin vom Landgericht Bautzen bestätigt wurde. Die Berufungsinstanz führte aus, daß Kinder, die auf der Straße spielen, in ihren Bewegungen unberechenbar seien. Jeder Radfahrer habe daher, sobald Kinder auf der Fahrstraße in Sicht seien, so langsam zu fahren, daß er in jedem Augenblicke seine Maschine so in der Gewalt habe, daß er ohne weiteres absteigen könne. Gegen das landgerichtliche Urteil legte der Radfahrer Revision beim Oberlandesgericht Dresden ein und führte aus, daß er auf einem 5 Meter breiten Kommunikationswege gefahren sei und so rechtzeitig das Glockenzeichen gegeben habe, daß jeder es lange vorher hätte wahrnehmen können. Wenn trotzdem jemand in die Maschine hineinlaufe, so treffe ihn kein Verschulden. Das Oberlandesgericht verwarf indessen die Revision und legte dem Beschwerdeführer sämtliche Kosten seines erfolglosen Rechtsmittels auf, wobei ausgeführt wurde, daß der Begriff der Fahrlässigkeit, die in der Revision gerügt wurde, nicht verkannt worden sei. Es sei festgestellt, daß er mit übergroßer Schnelligkeit gefahren sei. Er hätte sich sagen müssen, daß er bei dieser Schnelligkeit die auf der Straße spielenden Kinder in Gefahr bringe.

— Der Deutsche Schneidertag, der wie bereits gemeldet, in Dresden tagte, beschloß eine Kommission mit der Bearbeitung des Materials zu betrauen, das für die Regierung Anlaß geben könnte, eine Abänderung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb vorzunehmen. Es soll dabei namentlich berücksichtigt werden, welche Schritte unternommen werden sollen, um die das Handwerk schädigenden Ausverkäufe der Konfektionsgeschäfte zu unterbinden. Die Regierung soll ersucht werden, die Pfändbarkeit des Einkommens nicht erst bei 1500, sondern schon bei 1200 Mark p. a. zuzulassen. Nach dem Referat des Obermeisters Fritz-Bremen über Meisterkurse wurden diese als zur Hebung des Handwerks notwendig charakterisiert. Als Ort des nächsten Verbandstages für 1908 wurde Liegnitz festgesetzt.

—* Bei der Vermittlungsstelle für Obstverkauf in Dresden, Wienerplatz 1, werden jetzt von Obstzüchtern große Mengen Birnen angeboten. Da viele der frühen Birnen zum Kochen besonders geeignet sind, auch die Preise im August niedriger sind wie in anderen Monaten, so möchten wir das obstkaufende Publikum auf diese frühen Birnen besonders aufmerksam machen. Anmeldungen auf Herbst- und Winter-Birnen und -Aepfel liegen gleichfalls in großer Zahl schon vor und es ist ratsam, den Herbst- und Winterbedarf bei der Vermittlungsstelle, die den Nachweis über leistungsfähige Obstzüchter kostenlos vermittelt, schon jetzt anzumelden. Anmeldekarten für Angebot und Nachfrage versendet die Vermittlungsstelle ohne Kosten.

— Die Ausführungsanweisung zum neuen Stempelsteuergesetz trifft auch Bestimmungen für das Verhalten der Besitzer von Kraftfahrzeugen und der Behörden bei Aenderungen im Besitze, in der Wagengestaltung usw. Danach haben die Polizeibehörden bei ihnen zur Anzeige oder sonst zur Kenntnis gelangende Aenderungen, welche in der Person oder dem Wohnort des Eigenbesitzers eines Personenkraftfahrzeuges, in der Betriebsart oder der Anzahl der Pferdekräfte, ferner durch Umwandlung eines Lastkraftfahrzeuges in ein Personenkraftfahrzeug und umgekehrt eintreten, sowie Aenderungen in der polizeilichen Kennzeichnung eines Personenkraftfahrzeuges der zuständigen Hebestelle schriftlich mitzuteilen.

— Bemerkenswerte Worte über die Einwirkung des Kapitals auf die Entwicklung der Industrie hat bei Gelegenheit eines Werkmeister-Jubiläums der Leiter der „Deutschen Reformbettenfabrik von Steiner u. Sohn A.-G." in Gunnersdorf, Herr Direktor Ottomar Steiner, zu seinen Arbeitern gesprochen. Das gesamte Personal der Firma hatte im Fabrikhof Aufstellung genommen. In dessen Gegenwart erhielt der Jubilar, Herr Werkmeister Louis Fritzsche, der 25 Jahre hindurch dem Hause Steiner treu zur Seite gestanden, als sichtbares Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung eine goldene Uhr als Stiftung der Aktionäre, eine goldene Uhrkette von der Arbeiterschaft und eine Aktie von 1000 Mark aus Privatmitteln des Herrn Steiner. Dabei hielt letzterer eine Rede, in welcher er ausführte, er habe sich längst als Schuldner des Jubilars betrachtet, der die ernstesten und schwersten Zeiten seines (Steiners) Lebens mit durchkostet hätte. Der Ehrentag seines treuen Mitarbeiters sei auch sein Ehrentag, denn noch vor wenigen Jahren hätte er sich nicht träumen lassen, daß seine Mittel ihm je erlauben würden, die Erhebung eines seiner Arbeiter unter die Aktionäre der eigenen Firma vorzunehmen und so seine Dankbarkeit zu bezeigen. Dieses Ereignis aber biete ihm Veranlassung, seine Arbeiter auf eins hinzuweisen. Es würde, sobald die Aktien der „Deutschen Reformbettenfabrik" gute Dividende liefern, in der sozialdemokratischen Presse der allbekannte Schrei laut werden: „Wie muß Steiner seine Arbeiter ausgesogen und geschunden haben, um solche Dividende zahlen zu können!" „Sie sind meine Zeugen", fuhr Herr Steiner zu den Arbeitern gewendet fort, „daß der größte Teil unter Ihnen in 35 Jahren ebenso redlich und ebenso fleißig und treu mit mir gearbeitet hat, wie in den letzten 3—4 Jahren. Ich habe Ihnen viel geringere Löhne zahlen können, und trotz großer Umsätze von weit über eine Million Mark im Jahre habe ich nichts erübrigt und stand, genau wie Sie, Jahr um Jahr auf demselben Fleck. Erst von dem Tage ab, da sich das von der Sozialdemokratie verhaßte Kapital in unsere Dienste stellte, ist über mich und über Sie das Gefühl der Beruhigung gekommen und von Stunde ab waren die Mittel vorhanden, Filialen zu etablieren, Reklame zu machen und die Wege einzuschlagen, welche sich als die nutzbringendsten erwiesen haben. Wenn nun unser Unternehmen einträglich wird, so sollen Sie mir bezeugen, daß Sie nicht schlechter stehen, als vorher, daß Sie bessre Löhne bekommen haben als früher und daß von einer Ausbeutung Ihrer Kraft in unserer Fabrik weder zu den schlechten noch in den guten Zeiten die Rede gewesen sein kann. Dann aber wollen Sie auch Ihren Freunden in anderen Betrieben sagen, daß alle diejenigen Unternehmen, die gute Dividende abwerfen, gleichsam die großen Lose im Lotteriespiel des Kapitals sind, die das Kapital aus den Taschen der Besitzenden locken, um es in den Dienst der Industrie zu stellen. Wenn die Industrie mit ihren Schwankungen und Gefahren nicht mehr Erträgnisse liefere, wie Staatspapiere und sichere Hypotheken, so würde jeder Kapitalist sich hüten, sein Geld in irgend ein industrielles Unterneh-

men zu stecken, so würden Sie und ich und tausend andere Unternehmungen nichts zu tun haben, die Industrie aber würde und müßte zugrunde gehen. Daß das Ihnen so wenig nützt, wie den Unternehmern selbst, brauche ich wohl kaum zu beweisen; darum lassen Sie es unsere gemeinsame Sorge sein, unser Unternehmen zu fördern, damit wir nach einigen guten Jahren die Mittel vom Großkapital zur Verfügung gestellt bekommen, um unser Unternehmen weiter zu vergrößern. Dazu", so schloß Herr Steiner seine eindrucksvolle Rede, „kann jeder einzelne unter uns viel beitragen, und die Gesamtheit hat den Nutzen davon."

** **Gröba**, 17. August. In der gestern abend abgehaltenen öffentlichen **Gemeinderatssitzung** wurde folgendes verhandelt und beschlossen: 1) Der Gemeinderat nahm Kenntnis davon, daß die Kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain den Einbau der Gaswerksschleuse in die Elbe unter mitgeteilten Bedingungen genehmigt hat und daß nächsten Montag Herr Baumeister Zäncker, dem diese Arbeit übertragen ist, mit dem Einbau beginnen wird. Eine weitere Mitteilung betraf die Verbreiterung der Straße von der Hafenbrücke bis zum Drescherhausgrundstück; die Kgl. Generaldirektion der Eisenbahnen, bei welcher man um Ausführung der Verbreiterung eingekommen war, ließ mitteilen, daß sie keine Veranlassung habe, die Straße, die Staatsstraße sei, zu verbreitern. Der Gemeinderat nahm hiervon Kenntnis, desgleichen von einigen kleineren Bausachen, die dem Bauausschusse vorgelegen. 2) Die Anschaffung eines Desinfektionsapparates neueren Systems, nachdem der alte Apparat schadhaft geworden, wurde beschlossen. 3) hatte sich der Gemeinderat über die käufliche Erwerbung des Georgplatzes schlüssig zu machen, nachdem die Rittergutsherrschaft von der Regelung dieser Frage den Kaufabschluß zum Schulhausplatz abhängig macht. Der Gemeinderat beschloß die Erwerbung des „Georgplatz" genannten Areals zum Preise von 1 Mark pro Quadratmeter unter der Voraussetzung, daß die Rittergutsherrschaft das zum Straßenbau vor der Schule und zur geplanten Straße westlich des Platzes benötigte Areal unentgeltlich abtritt 4) erklärte sich der Gemeinderat mit der Einbezirkung des vormaligen Drescherhausgrundstückes in den Gemeindeverband einverstanden. 5) kamen einige Straßenbausachen nach den Vorschlägen des Bauausschusses zur Erledigung 6) stimmte man der Rückgabe der Kaution an die Meißner Chamottewarenfabrik, die diese beim Bau des Trottoirs auf der Riesaer Straße hinterlegt hat, zu. 7) werden die Kosten für ein für die Freibank benötigtes Pökelfaß bewilligt. 8) wurde die endgiltige Beschlußfassung über die angeregte Einführung der Frühbeleuchtung in den Straßen vertagt, nachdem die Abstimmung hierüber Stimmengleichheit ergeben hatte.

Döbeln, 16. August. Von dem Wahlausschuß der bürgerlichen Parteien im Wahlkreise Döbeln-Roßwein erhielten verschiedene Blätter folgende Zuschrift: „Auf das Schreiben, welches Herr Günther-Plauen i. V., Vorsitzender des Landesvereins der freisinnigen Volkspartei, an den Vorsitzenden des Wahlausschusses der bürgerlichen Parteien, Herrn Stadtrat Lorenz in Döbeln, richtete, erklären die mit der Aufstellung des Herrn Prof. Dr. Hasse einverstandenen, zur freisinnigen Volkspartei gehörenden Vertrauensmänner Folgendes: Zur Rechtfertigung unseres Verhaltens berufen wir uns auf die jedem Kenner der Verhältnisse bekannte Sachlage, wonach bei der Uebermacht der Sozialdemokratie nur eine gemeinsame Kandidatur aller bürgerlichen Parteien noch Aussicht auf einen Erfolg hat. Wir waren genau ebenso wie die Vertrauensmänner der anderen Parteien der Ansicht, daß die Verständigung über diese gemeinsame Kandidatur lediglich durch eine von den Vertrauensmännern im Wahlkreise selbst herbeizuführende freie Vereinbarung zu erzielen sein würde. Von der Richtigkeit unseres Handelns sind wir auch heute noch überzeugt und dieser Ueberzeugung gemäß würden wir und unsere Freunde eine Sonderkandidatur, die dem gemeinsamen Gegner nur nützen könnte, das Ansehen unserer eigenen Partei aber in den Augen aller wohlmeinenden Mitbürger schädigen müßte, in keiner Weise zu unterstützen in der Lage sein."

Dresden, 16. August. Heute früh begab Sich Se. Majestät der König in Begleitung einiger Herren zur Hochwildjagd nach dem Naundorfer Revier im Grillenburger Walde. Die Rückkehr von dort nach Schloß Moritzburg erfolgte gegen Abend. — Ihre Majestät die Königin-Witwe wird nächsten Sonntag vormittag von Rehefeld zu Wagen nach Dresden-Strehlen fahren, um dem Albertfeste im Großen Garten beizuwohnen. Die Rückkehr Ihrer Majestät nach Rehefeld erfolgt am Montag, den 20. d. M.

Zittau, 15. August. Die Nonnenplage in den Zittauer Waldungen ist besonders groß. Für das Sammeln der Schädlinge, das hauptsächlich durch Schulkinder geschehen ist, sind im ganzen etwa 5000 M. in den sächsischen und 300 Kronen in den böhmischen Revieren bezahlt worden. Schätzungsweise drei Millionen Falter sind gesammelt und vernichtet worden, dazu etwa 8500 Kieferspinner, die ebenfalls sehr schädlich sind. Besonders begünstigt wurden die Tiere durch trockenes Wetter und warme Nächte. Nachdem nun die Eierablegung erfolgt ist, ist die Vernichtung der Falter zwecklos geworden. Die Vertilgung der Eier ist fast unmöglich, da diese sehr klein sind und unter der Rinde der Bäume versteckt liegen. Weitere Schritte gegen die Schädlinge können deshalb erst im Frühjahr vorgenommen werden, wenn die Raupen ausgekrochen sind; aber auch nur so lange, als diese in sogen. Spiegeln zusammensitzen. Der Kampf gegen die Nonne ist mit größter Beschleunigung und Eifer aufgenommen und bis jetzt durchgeführt und großer Schaden dadurch abgewendet worden. Immerhin kann noch erheblicher Schaden entstehen, wenn etwa die Entwickelung der Raupen im Frühjahr durch die Witterung begünstigt würde.

Waldheim, 16. August. Heute früh traf in Begleitung des Herrn Abteilungsdirektor Geheimrat Apelt Se. Exzellenz der Herr Minister Graf von Hohenthal und Bergen hier ein. Der Besuch galt den hiesigen Königlichen Landesanstalten, die unter der Führung des Herrn Anstaltsdirektor Regierungsrat Vogel einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurden.

Glauchau, 15. August. Die Bewegung gegen die Bierpreiserhöhung nimmt jetzt auch in unserer Stadt schärfere Formen an. In einer heute abend im Saale des „Weißen Roß" abgehaltenen Volksversammlung wurde nach längeren Ausführungen, die sich namentlich gegen die Ringbrauereien richteten, eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: Die Versammlung verurteilt die Handlungsweise der Ringbrauereien aufs schärfste und wird alles Bier, das von diesen bezogen, gleichviel zu welchem Preise es geliefert wird, aufs strengste meiden. Das Bureau wird beauftragt, die Namen aller Ringbrauereien öffentlich bekannt zu geben, und die Versammelten verpflichten sich, nur ringfreies Bier zu alten Preisen zu trinken oder andere Getränke zu genießen.

Werdau. Flüchtig geworden ist mit zirka 900 Mk. Abonnentengeldern der hiesige Verleger des in Zwickau erscheinenden sozialdemokratischen Parteiblattes namens Tantsche.

n **Zwickau**, 17. August. Bei einem Brande, dem das Anwesen des Bergarbeiters Sternkopf in Burkersdorf bei Kirchberg zum Opfer fiel, ist auch der dreijährige Sohn des Bergarbeiters Sternkopf in den Flammen umgekommen.

Schönheide, 16. August. Eine bedeutende Ausdehnung nimmt die Lohnbewegung in der erzgebirgischen Bürstenfabrikation. Gestern haben nun auch die etwa 70 Bürstenfabrikarbeiter der Firma Baumann u. Co. ihr Arbeitsverhältnis gekündigt. Nach Bekanntmachungen der Fabrikanten erhalten die erzgebirgischen Bürstenfabrikarbeiter die höchsten Löhne von allen gleichen Fabrikarbeitern Deutschlands.

Johanngeorgenstadt. Die Ueberlassung des hiesigen Rathaussaales an den Arbeiterturnverein zu turnerischen Uebungen darf nach einer Entscheidung der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in einhelliger Uebereinstimmung mit dem Bezirksausschusse nicht geschehen. Einen darauf bezüglichen Beschluß des hiesigen Stadtgemeinderates hatte der Bürgermeister beanstandet.

Adorf, 16. August. Die Fertigstellung der Bahnlinie Adorf—Roßbach bis zum 18. August, wie bisher in Aussicht genommen, ist nicht möglich, dagegen wird das neue Bahnhofshotel in Roßbach, wo auch die Bahnhofsanlage nahezu fertiggestellt ist, am 18. August, dem Geburtstage des Kaisers Franz Josef, eröffnet. Die Uebergabe und Eröffnung der neuen Bahnlinie soll nunmehr bestimmt am 15. September ds. Js. vor sich gehen.

Adorf, 16. August. Das Kgl. Sächsische Nebenzollamt Ebmath wurde dieser Tage mit einem Automobil ausgerüstet. Das neue, flinke Gefährt soll dazu dienen, die Grenzbeamten bei der Verfolgung von Vieh- und Lebensmittelpaschern zu unterstützen und den schweren, undankbaren Beruf der Grenzwachmannschaften etwas zu erleichtern. Seit dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifes hat auch in der hiesigen Gegend nach Böhmen zu das Schmuggelwesen erheblich zugenommen.

Stollberg, 16. August. Im benachbarten Gablenz fand gestern die im 32. Lebensjahre stehende Fabrikarbeitersehefrau Hedwig Zschunke einen unerwarteten Tod. Beim Wäschespülen am Dorfbache früh in der 7. Stunde wurde die junge Frau plötzlich von Krämpfe befallen; sie stürzte ins Wasser und ertrank.

Auerbach i. V., 15. August. Aus Anlaß des Besuchs des Königs in Auerbach hatte eine Anzahl achtbarer Bürger von Auerbach den ansehnlichen Betrag von 22000 M. zur Errichtung eines Altersasyls für alte gebrechliche Leute gestiftet. Diese Stiftung ist jetzt durch die weitere Spende von 3000 M., die ein hochherzig denkender, angesehener, nicht genannt sein wollender Bürger gemacht hat, vermehrt worden. Der schon seit einer Reihe von Jahren bestehende Altersasyl-Fonds ist mit diesen Zuwendungen auf die Höhe von rund 68000 M. gebracht worden, sodaß nunmehr die Verwirklichung des schönen Planes in greifbare Nähe gerückt ist.

Scheibenberg, 16. August. Das vormalige Seidenglanzsche Gut hier ist in den Besitz des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Erzgebirge übergegangen, der dort eine große Jungvieh Musterweide errichtet.

Aus dem Vogtlande, 16. August. Es ist recht erfreulich, daß die Bestrebungen des Ausschusses zur Pflege heimatlicher Kunst und Bauweise für Sachsen und Thüringen gebührende Anerkennung und Nachachtung finden. So sind unter der Sammlung vorbildlicher Entwürfe und Modelle ländlicher Schulhäuser in der auf der dritten Kunstgewerbeausstellung zu Dresden ausgeführten Musterschule, welche in Neu-Gibau dauernd erstehen soll, auch zwei Entwürfe für vogtländische Schulen zu erblicken. Der eine Entwurf ist vom Hochbautechnischen Bureau des Finanzministeriums bearbeitet und für die kleinste Schule Sachsens, zu Kottenheide, bestimmt. Ein zweiter Plan, nach der die Schule zu Schreiersgrün erbaut wird, ist von Herrn Stadtbaumeister a. D. Hertel in Auerbach i. V. angefertigt und durch Herrn Professor Zscharmann in Dresden unter Anlehnung an die Motive unserer alten ländlichen Baukunst vereinfacht worden. Nach dem im Entwurfe für Schreiersgrün vertretenen Grundprinzip des Herrn Hertel werden auch noch die Schulgebäude von Hammerbrück und Friedrichsgrün zur Ausführung gebracht. Hoffentlich genügen in Zukunft recht viele Gemeinden und Private den Anforderungen der heimatlichen Bauweise, wozu ja die Behörden gerne die Hand bieten.

Plauen. Zu Ehren des im Gefecht bei Schleiz am 9. Oktober 1806 gefallenen Königlich sächsischen Oberst v. Hochheimer wird der Königlich sächsische Militärvereinsbezirk Plauen in Gemeinschaft mit dem Fürstlich reußischen Militärverein des Bezirks Schleiz am 2. September unweit Oettersdorf bei Schleiz eine Feier veranstalten. Oberst v. Hochheimer, der auf den Feldern bei Oettersdorf und beim Gericht (Galgen) gegen französische Uebermacht mit wahrem Löwenmut kämpfte, wurde in dem Gefecht schwer verwundet und in diesem Zustande bei der Oettersdorfer Windmühle aufgefunden. Man brachte ihn nach dem Pfarrhause zu Oettersdorf, wo er am Morgen des 10. Oktober in den Armen des Pfarrers Walz verschied. Auf dem dortigen Friedhof wurde er beerdigt. Sein Grab, das sich unweit der alten Kirche befindet, wurde im Jahre 1828 vom Landesfürsten mit einem Denkmal versehen.

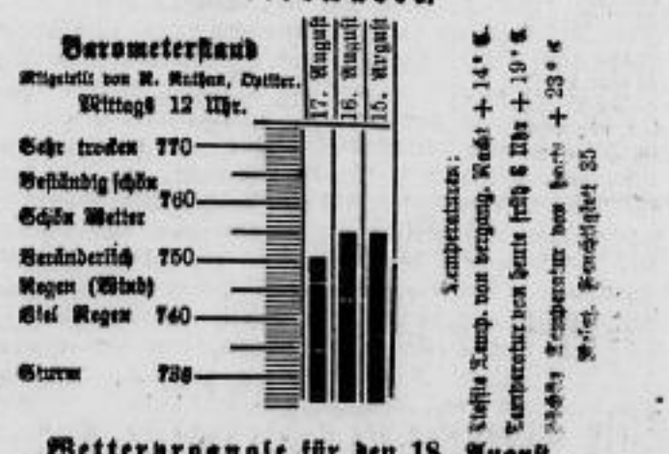
Vermischtes.

London, die Stadt der Schmetterlinge. Die Engländer sind auf einen reizenden und poetischen Gedanken verfallen. Sie siedeln in den Londoner Parks viele Tutzende buntfarbiger, schillernder Schmetterlinge an, die das Entzücken der Besucher dieser grünen Plätze hervorrufen. Es war ein Versuch, und er ist herrlich geglückt. Man hat ihn daher erneuert, aber auf weiteren Flächen. Zu diesem Zweck hat man vor einiger Zeit bei Scarnborough eine kleine Farm geschaffen, wo man alle Arten von Schmetterlingen, von den Wiesenfaltern bis zu den Prachtexemplaren der Tropen, züchtet. Gegenwärtig befinden sich 20000 Schmetterlinge auf der Farm, die auf alle Parks der großen Stadt verteilt werden. Außerdem werden 40000 Puppen in Reserve gehalten, die im Notfall die Lücken vervollständigen müssen. So flattern über den Häuptern der Einwohner Londons Schmetterlinge jeder Größe und Spielart, die die Bäume ihrer öffentlichen Anlagen bevölkern.

Theater. (Eingesandt.)

Morgen Nachmittag geht bei kleinen Preisen das große Ausstattungsmärchen „Ein Wintermärchen oder Brüderlein und Schwesterlein" in Scene. Diese Aufführung wird unsere Jugend sehr interessieren, denn Herr Dir. Redlich hat nach uns vorliegenden Berichten ein Stück gewählt, welches eine Zierde der dramatischen Jugendliteratur ist. — Abends 8¼ Uhr geht die beliebte Berliner Gesangsposse „Flotte Weiber" in Scene. Dieses schöne Ausstattung erlangende, humorvolle und melodiöse Gesangsstück ist dem Publikum aller größeren Städte eine sehr beliebte schmackhafte Kost gewesen, für welche sich auch hier zahlreiche Freunde finden werden. — Am Sonntag findet im Saale des Hotel Wettiner Hof die Aufführung der beiden bedeutendsten Lustspiele von Blumenthal und Kadelburg „Im weißen Rößl" und „Als ich wiederkam" statt. Herr Dir. Redlich hat für Riesa übrigens zwei bedeutende Novitäten angekauft welche schon eifrigst probiert werden: „Sherlek Holmes", die interessante, spannende Detektiv-Komödie, welche vor einigen Monaten mit größtem Erfolg in Dresden aufgeführt wurde und das jetzt ebenfalls im Residenztheater sich in Vorbereitung befindende neueste Lustspiel „Unsere Käte".

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 18. August.

Wind und Bewölkung: Mäßige nördliche Winde, ziemlich trübe. Niederschlag und Temperatur: Gewitterregen, etwas kühler.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. August 1906.

)(**Wilhelmshöhe.** Heute morgen machten beide Majestäten einen Spazierritt. Der Kaiser hatte später eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow, der heute morgen hier eingetroffen ist und im Schlosse Wohnung genommen hat. Der Reichskanzler wurde zur Frühstückstafel geladen.

n **Berlin.** Einer hiesigen Korrespondenz zufolge, hat das Reichsschatzamt Veranlassung genommen, in eine Nachprüfung der Angelegenheit Tippelskirch & Co. einzutreten.

n **Innsbruck.** Der Botaniker und Mineraloge Obeohollenzer ist im Zillertale von einer Felswand abgestürzt und auf der Stelle tot liegen geblieben.

)(**Bochum.** Die Zementfabrik Rheinisch-Westfälische Zementindustrie engagierte eine Anzahl oberschlesischer Arbeiter. Bei der Ankunft wurde der Transport von der erregten Menge einheimischer Arbeiter umzingelt, welche die Ankömmlinge mit Steinwürfen und Stockschlägen traktierten, sodaß diese genötigt waren, nach Neubochum zu flüchten, von wo sie gekommen waren. Am Abend wur-

die Oberschlesier unter dem Schutze einer Polizeiabtei-
g in die Fabrik geleitet. Einige am Krawall Beteiligte
rden verhaftet.

)(Straßburg i. Els. Bei einem Ausfluge er-
rdete der Wirt Stricker in Machern seine Ehefrau durch
sserstiche.

)(Trier. 15 Kinder, die in dem Heiligenhäuschen
usendorf vor dem Unwetter Schutz suchten, wurden durch
en Blitzschlag verletzt.

:: Rom. Zur Cronberger Begegnung sagt die „Tri-
ne“: Der Helm des deutschen Kaisers und der Zylinder
Königs Eduard sind zwei grundverschiedene poli-
che Systeme. Man wünsche, daß Deutschland in der Welt
nzend dastehe, aber man wünsche auch, daß Deutsch-
d weniger Helmspitzen zeige, weniger seine Soldaten
t den Säbeln rasseln lasse und weniger die Möglich-
t eines Krieges erwäge.

:: Odessa. Eine aus acht Mann bestehende Räu-
rbande überfiel auf offener Straße den Eisenbahn-
mten Suchanow und raubte mehrere 1000 Rubel. Als
Bande verfolgt wurde, warf sie mehrere Bomben,
lche glücklicherweise nicht explodierten, dann feuerte
mehrere Revolverschüsse ab, wodurch zwei Personen
wundet wurden. Es gelang, mehrere Räuber festzu-
hmen, nachdem einer getötet worden war. Im übrigen
rrscht in Odessa seit einigen Tagen vollkommene Ruhe.

)(Warschau. Im Laufe des vorgestrigen Tages
rden, wie nunmehr feststeht, bei den verschiedenen Zu-
mmenstößen 28 Polizisten und 15 Privatpersonen getötet
d 18 Polizisten und etwa 100 Privatpersonen verwundet.

)(Warschau. In der Vorstadt Lolowa explodierte
tern vor einer Prozession von Pilgern, die aus Roklino
rückkehrten, eine Petarde. Von einer vorbeimarschieren-
n Militärabteilung wurde hierauf in der Richtung auf
Prozession geschossen, wobei zehn Personen verwundet
rden.

)(Sofia. Die Untersuchungskommission in Anchialo
attet niemand den Eintritt in das Städtchen. Nieder-
nnt sind von 1000 etwa 900 Häuser. Der verhaftete
ische Bischof Wassilios verweigert bisher jede Aus-
e.

:: London. In der Nähe von Creston stießen zwei Eisenbahnzüge aufeinander, wobei sieben Personen verletzt worden sind.

)(London. Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Tientsin, der eine Reise durch Nordkorea und die Mandschurei gemacht hat, berichtet, die Japaner beobachteten jetzt die Vorschriften bezüglich der offenen Tür genauer. Ueberall im Inneren der Mandschurei finde man an Stelle der europäischen und amerikanischen Fabrikate japanische, was daher komme, daß die japanischen Waren massenhaft über Dalny zollfrei ins Land gebracht werden. In Nordkorea klagten die Eingeborenen vielfach darüber, daß die Japaner sich großer Stücke Landes bemächtigten und die Bewohner schlecht behandelten. Die gute Meinung, die die Chinesen von den Japanern gehabt hätten, sei erschüttert worden, seitdem Japaner zweifelhaften Charakters die Mandschurei zu Tausenden überflutet hätten.

:: London. Nach Meldungen aus Rom, wird das italienische Königspaar, nachdem es den Potsdamer Tauffestlichkeiten beigewohnt hat, auch England einen Besuch abstatten.

)(London. Nach einer Meldung des „Standard“ sind im Zusammenhange mit den bereits angekündigten Reduktionen des Heeresbudgets weitere schwerwiegende Aenderungen in der Armee beschlossen worden. Bei den diesjährigen Herbstmanövern sollen starke Einschränkungen eintreten. Mehrere militärische Bildungsanstalten sollen eingehen.

)(Tanger. Die ganze Stadt ist in Erregung. Anläßlich der Ankunft des neuen Stadtgouverneurs griffen die Anhänger Raisulis vor den Stadttoren die Angeraleute an, von denen sechs getötet wurden. Die Behörden ordneten die Schließung der Stadttore an. Alle Häuser und Läden sind geschlossen. Der Gouverneur machte sich mit Truppen zur Verfolgung der Angreifer auf. Im Kampfe gelang es dem Gouverneur, die Aufrührer zurückzuschlagen. Einige Landstreicher suchten mit den Rebellen gemeinsame Sache zu machen. Einer von ihnen, welcher einen Angriff auf den Gouverneur wagte, wurde sofort enthauptet und sein Haupt auf ein Bajonett gepflanzt, das ein Soldat durch die Stadt trug.

Eine Bitte für die deutsche Seemannsmission.

Am 19. Mai fand in Hamburg die **zweite Hauptversammlung des deutsch-lutherischen Seemannsfürsorge-Vereins** in den Räumen des schönen neuen **Hamburger Seemannsheimes** (Wolfgangsweg) statt.

Der Ausschuß beantragte, in **New-York** den Anfang mit der Seemannsmission zu machen und hierzu den holsteinischen P. **Thun** zunächst auf ein Jahr zu entsenden, wenn die verbündeten Landesvereine für innere Mission in lutherischen Landeskirchen bereit sein würden, die auf etwa 10000 M. berechneten Kosten über ihre regelmäßigen Beiträge hinaus sicherzustellen.

Der immer vorangehende Evangelische Verein in Hannover hat sich bereit erklärt, ²/₅ des Betrages zu übernehmen. Von den auf die anderen Vereine entfallenden 6000 M. versprach der Schleswig-Holsteinische Landesverein 2000 M. beizutragen, und es wurde an den **Landesverein in Sachsen** die Bitte gerichtet, den gleichen Beitrag zuzusichern. Das wird nur geschehen können, wenn die Freunde der Seemannsmission in Sachsen in Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Arbeit in New-York, die später hoffentlich von den Deutschen in Nordamerika getragen werden wird, **außerordentliche Hilfe** gewähren.

Der Landesverein wendet sich daher an die Opferwilligkeit seiner Freunde und bittet, ihn in dieser von ihm als dringend nötig erachteten Sache nach Kräften zu unterstützen. Alle Beiträge wolle man an die

Geschäftsstelle des Landesvereins,
Dresden, Zinzendorfstr. 17

einsenden.

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 17. August 1906.

Deutsche Fonds.	%	Kurs.
Reichsanleihe	3	87,10 B
do.	3½	99 B
do. unk. b. 1905	3½	—
Preuß. Konsols	3	87,10 B
do.	3½	90 B
do. unk. b. 1905	3½	—
Sächs. Anleihe 55er	3	9[illegible] 50 B
do. 52/68er	3½	99,95 G
Sächs. Rente große		
S. 2, 1000, 500	3	86 35 B
do. 300, 200, 100	3	87 80 B
Landrentenbriefe	3½	
S. 1500	3½	100 B
do. 300	3½	—
Sächs. Landeskult.		
S. 1500	3½	94 80 bG
do. 300	3½	95 b
do. 1500	4	103 B
do. 300	4	—
Lpz.-Dresd.-E.	3½	—
[illegible]-Sitt. 100 Tlr.	3½	99,75 B
[illegible]-Sitt. 25 Tlr.	4	102 25 B
Pfand- und Hypothekenbriefe.		
Landw.- u. Hypothek.-Anst. b. St. Dresd.	4	103 40 B
Leipziger Hyp.-Bank	4	102,50 G
	3½	98,[illegible] bG

	%	Kurs.
Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	102 60 B
do.	3½	98,50 bG
Ldw. Pfdbrfe.	3	87 [illegible] G
do.	3½	98 20 b
do.	4	102,60 bG
Laus. Pfdbrfe.	3	86 25 b
do.	3½	99,75 bG
Sächs. Erbl. Pfdbriefe.	3½	99 bG
do.	3	—
Mitteld. Bodenkr. 1906	3½	96 B
do. 1909	4	101,25 G
do. Grundrentbrf. III	4	101,50 G
Stadt-Anleihen.		
Dresdner v. 1871 u. 75	3½	98,60 B
do. v. 1886	3½	98,50 B
do. v. 1900	3½	98,50 b
Chemnitzer	3½	98,80 B
Riesaer	4	—
do.	3½	—
Aussiger	4	—
Fremde Fonds.		
Österr. Silber	4⅕	100,40 G
do. Gold	4	100 [illegible]
Ungar. Gold	4	96 G
do. Kronenrente		94 65 bG
Rumän. amort.	5	—
do. 1889/90	4	84 B
Türkenlose		—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen	%	Kurs.
Auß.-Tepl. Gold	3½	93 90 b
Böhmische Nordbahn	4	100,70 B
Österreich. Südbahn	3	—
Prag-Duxer Gold	5	—
Obligat. industrieller Ges.		
Lauchhammer	4	101,50 B
do.	5	
Deutsche Straßenbahn	4	—
Elektr.-Betriebs-Ges.	5	103 bG
Speicherei	4	100,75 bG
Felsenkeller-Br.	4	—
Friedr.-Aug.-Hütte	4	—
Bankaktien.	Div.	
Leipziger Cred.-Anst.	9	174 bG
Dresdner Bank	8½	157 75 bG
Dresdner Bankverein	6	113 bG
Sächs. Bank	6	134,50 G
Sächs. Bodencredit-Anst.	7	149 25 bG
Diverse Industrie-Aktien.		
Bergmann, elektr. Wrk.	18	315 B

	Div. %	Z.-T.	Kurs.
Zimmermann	0	Juli	116,10 bG
Eschebach	12	Jan.	—
Schubert & Salzer	25	April	347,50 bG
Leipz. Elektrizitätsw.	6	Jan.	—
Lauchhammer konv.	8	Juli	189,50 b
Maschinenfabr. Kappel	12	"	—
Meißn. Eiseng. Jacobi	3	"	75 bG
Seidel & Naum. A.	18	Jan.	288 G
do. Genußscheine	[illegible]	"	1140 B
Sächs. Gußstahl-Akt.	10	Juli	2[illegible]5,25 G
do. Genußscheine	15	"	275 bG
Hartmann Akt.	2	"	135 bG
Schönherr	14	"	260 50 B
Wanderer Fahrräder	17	Okt.	298 bG
Dresdner Papfbr.	5	Juli	—
Peniger Papfbr.	11	"	192 B
Thodesche Papfbr.	0	"	61 B
Bautzner Papfbr.	7	Juli	
Weißenborner Papfbr.	11	Jan.	175,75 bG
Culmbacher Rizzi	0	"	93,75 bG
do. B	0	Aug.	46 b
do. Petzbräu	8	"	125 B
Dresdner Felsenkeller	20	Jan.	637 B
do. Genußscheine	[illegible]	Okt.	1035 bG
Gambrinus Akt.		"	138 bG
do. Genußscheine	6		—
Mönchshof	10	"	192 bG

	%	Z.-T.	Kurs.
Reichelbräu	10	Juli	179 B
Reisewitzer	8	Okt.	—
Waldschlößchen	12½	"	234 bG
Westthaler	4	April	112,30 bG
Siemens Glasfabr.	15	Jan.	—
Sächsische Glasfabr.	26	"	239 B
Dittersdorfer Filz	20	"	—
Thiele Akt.	10	"	202 B
Kahlaer Porz. Akt.	35	"	—
Meißner Ofen	9	"	—
Sächs. Ofen	17	"	—
Cartonnagen Ind.	8	Juli	168 25 bG
do. Genußscheine	50		695 B
Plauensche Gard.	9	Sept.	168 B
Vereinigt. engl. Zünd.	12	Jan.	215 bG
do. Hanfschlauch	6	"	—
Speicherei-Akt.	10	"	160 G
Dresdner Baugef.	9	"	165 G
Deutsche Straßenb.	7½	"	—
Dresdner Straßenb.	8½	"	—
do. Fuhrwesen	2½	April	—
S. B. Dampfschiff.	0		—
Ver. Schiffer	9	"	138,25 bG
Busch Akt.		"	—
Österr. Noten			85,30 B
Russ. Noten			

Herr Dir. Redlich
ist gebeten,
„Der Weg zur Hölle“
und
„Stein unter Steinen“
noch einmal aufzuführen. **R. M.**

Mk. 13000
werden auf ein Gasthofgrundstück als gute 1. Hypoth. bei 27000 M Brandkasse per 1. Oktbr. zu cedieren gesucht. Offerten unter **13000** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Für die **Schreibmaschine** wird in ein hiesiges Exportgeschäft ein
Fräulein
gesucht, welches Kenntnisse der **englischen Sprache** und der **Stenographie** besitzt. Offerten erbeten unter **O R 10** in die Exped. d. Bl.

Mehrere Arbeiter
werden zum Ausladen einer Schiffsladung Coks angenommen bei
A. G. Hering & Co.

Gebr. Kinderwagen und einsitziger **Sportwagen** billig zu verkaufen **Neuweida Nr. 62, 2. rechts.**

Agent ges. z. Verk. uns. berühmt. **Cigarr.** a. Wirte 2c. Vergüt. ev. 250 Mk. mon. u. m. **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Wegen Abreise **zu verkaufen**
deutsche Dogge,
3½ Jahr alt, scharfer, unbestechlicher Wächter, stubenrein, sehr treu.
1,2 Hühner,
1 Hühner-Voltäre.
Max Stelzner, Schützenhaus Riesa.

Falläpfel
verkauft **Wustlichmühle Riesa.**

Frischgeschl. fette Gänse,
Enten,
junge Hähnchen,
frischgeschossenes Rehwild,
Rücken, Keulen, Blätter, Kochfleisch,
Wildenten,
wilde Kaninchen
empfiehlt billigst
Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

ff. neue Senfgurken
ff. neue Pfeffergurken
ff. neue saure Gurken
empfiehlt
Ernst Schäfer Nachf.

Zum Erntefest
empfehle
div. Backwaren
als:
Rosinen, Sultania, Corinthen, Mandeln, ff. frisch gemahlene Gewürze, hochfeine Margarine,
ff. Weizenmehl
aus der **Kgl. Hofmühle Plauen,**
täglich frische Stückhefen
in bekannten Qualitäten zu äußersten Tagespreisen.
Ernst Schäfer Nachf.

Schöne Birnen
sind zu verkaufen **Goethestr. 59.**

Schöne Birnen
verkauft **Carth, Gröba.**

Hochfeiner
Limburger Käse,
ff. Camembert-Käse
frisch eingetroffen.
Ernst Schäfer Nachf.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der **Berg**brauerei **Jungbier gefüllt.**

Röstkaffees
in vorzüglichen Spezialmischungen, Pfund **1** Mark bis **2,20** Mark
empfiehlt
Alfred Otto, Gröba.

Junge Enten
junge Hähnchen
junge Tauben
empfiehlt **Oststraße 20.**

Gasthof Stadt Riesa, Poppitz.
Sonntag, den 19. August zum **Erntefeste**
große öffentliche Ballmusik,
von 4—7 Uhr **Tanzverein.** Werde mit ff. Speisen und Getränken, sowie ff. Kaffee und Kuchen bestens aufwarten. Es ladet freundlichst ein **P. Pacher.**

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.
Sonntag, 19. August
Ballmusik,
dazu ladet ergebenst ein
Osw. Thieme.

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Geschw. Otto.

Gasthof Plotitz.
Zu unserem, Sonntag, d. 19. Aug. stattfindenden **Ernteschmaus** laden wir hierdurch freundlichst ein.
Paul Hofmann und **Frau.**

Gasthof Leutewitz.
Sonntag, den 19. August
Erntefest mit Ball,
wobei mit **verschiedenen Speisen und Getränken** bestens aufwarte. Dazu ladet ganz ergebenst ein
Paul Gräfe.

Gasthof Boritz.
Sonntag, den 19. August
— **Erntefest und Ball,** —
wozu freundlichst einladet **M. Weber.**

Gasthof Reussen.
Sonntag, den 19. August
öffentliche Ballmusik
(Anfang 4 Uhr).
Hierdurch ladet freundlichst ein
M. Schneider.

Gasthof Zeithain.
Sonntag, d. 19. August ladet zur
öffentlichen Ballmusik
von 4 Uhr an freundlichst ein
Herm. Jentsch.

Hotel zum Stern.

Sonntag, den 19. August

große schneidige Militär-Ballmusik,

Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen **Clemens Wünschmann.**

Gasthof Nünchritz.

Sonntag, den 19. August, zum Erntefest

großes Militär-Gartenkonzert und Ball,

gespielt von der Kapelle des 3. K. S. Feldartillerie-Regiments Nr. 32.
Direktion: **B. Günther.**

Anfang 4½ Uhr. **Eintritt 40 Pfg.**

Es laden höflichst ein **B. Günther, M. Bahrmann.**

NB. Obige Kapelle **konzertiert an Bord eines Oberdeckdampfers** ab Riesa 4 Uhr 15 Min. bis **Nünchritz.**

Gasthaus Niederlommatzsch.

Sonntag, als den 19. August a. c., **Erntefest.** Von nachmittags 4 Uhr an **Garten-Konzert,** abends

grosser Ball.

Von nachmittags 4 Uhr an **Schweinsprämien-Vogelschießen und Karussellbelustigung.** Hierzu lade freundlichst ein.

Achtungsvoll **Fr. Robert Arnold.**

Gasthof Pausitz.

Sonntag, den 19. August, lade zum Erntefest und zur

starkbesetzten Militär-Ballmusik

(von 4—7 Uhr Tanzverein)

freundlichst ein. Hochachtungsvoll **Oswald Hettig.**

Gasthof Glaubitz.

Sonntag, den 19. August, zum Erntefeste, **großes Vogelschießen und Garten-Freikonzert.** Anfang ½3 Uhr.
Von nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik.

Mit ff. **Speisen und Getränken,** sowie **selbstgebackenem Kuchen** werden bestens aufwarten. Freundlichst laden ein

G. Kaiser und Frau.

Gasthof „Zum Schwan"

— Merzdorf. —

Nächsten Sonntag findet

Erntefest und Ballmusik

statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Richard Reiche.

Empfehle hierzu ff. **Kuchen** und div. Getränke.

Gasthof „Goldner Adler"

Heyda.

Sonntag, den 19. d. M., findet das diesjährige

Erntefest mit Ball

statt. Es laden ergebenst ein

Alwin Vetter und Frau.

Gasthof Mehltheuer.

Sonntag, den 19. August

Erntefest u. feiner Ball

von nachmittags 4 Uhr an, wobei mit **verschiedenen Speisen und Getränken** bestens aufwarte. Dazu ladet freundlichst ein

H. Kretzschmar.

Gasthof Lichtensee.

Sonntag, den 19. August ladet zum **Erntefest** und zur **starkbesetzt. Ballmusik** von nachm. 4 Uhr an ergebenst ein **E. Wittig.**

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 19. August

Erntefest und Ball.

Dazu ladet freundlichst ein

R. Richter.

Gasthof Jahnishausen.

Sonntag, den 19. August

Erntefest und Ball,

von 4—7 Uhr **Tanzverein,** wozu ganz ergebenst einladet

Reinhold Heinze.

Gasthof Mautitz.

Sonntag, den 19. August

Öffentliche Ballmusik,

dazu ladet freundlichst ein **A. Röder.**

Gasthof Weißig.

Sonntag, den 19. August

Erntefest u. Ball,

verbunden mit **Preiskegeln.**

Hierzu laden höflichst ein

Edwin Roßberg und **Frau.**

Tanz- und Anstandskursus

Hotel Kronprinz Riesa.

Dienstag, den 21. Aug. beginnt im **Hotel Kronprinz** abends ½9 Uhr ein **Tanz- und Anstandslehrkursus.** Werte Teilnehmer bitte sich im Hotel Kronprinz zu melden. Gute Ausbildung bei sehr mäßigem Honorar wird zugesichert.

Hochachtungsvoll

P. Thieme, Tanzlehrer.

Schützen-Turn-Verein.

Sonnabend Landmarsch.

Abmarsch punkt ½9 Uhr von der Turnhalle.

R.-V. „Wanderer".

Sonntag früh 7 Uhr **Ausfahrt** nach **Großenhain** vom Vereinsl.

Kirchenchor.

Sonnabend — 4½ Uhr Probe in der Kirche. (Damen u. Herren.)

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 19. August

großes Preis-Vogelschießen (Anfang 3 Uhr)

Von 4 Uhr an

feine öffentliche Ballmusik.

Hierzu ladet ergebenst ein **Max Stolzner.**

Dampf-Kaffee-Röstere

von

Gebrüder Despang

empfiehlt geehrten Hausfrauen, die besonderen Wert auf eine vorzügliche Tasse Kaffee legen,

Despangs Röstkaffee,

der stets in **hochfeinen Qualitäten und Mischungen** zu haben ist.

Thee, Chocolade, Cacao, Bisquit

in allen Preislagen.

Gem. Zucker, Spar- und Krystall-Würfel.

Gebrüder Despang, **Kaiser Wilhelmplatz 11.**

Nach der Rückkehr aus den Ferien

ist das Schuhwerk der Großen und Kleinen erneuerungsbedürftig. Trugen Sie jemals vorher bereits

Max Tack'sche Schuhe,

so werden Sie wissen, daß es Ihr eigner Vorteil ist, dies Fabrikat zu wählen.

Es gibt nichts Besseres.

Max Tack, Inh. Kurt Roßberg

Hauptstraße 39 a. Riesa. Hauptstraße 39 a.

Neuer Schulstiefel,
garantiert wasserdicht, sowie **Schulstiefel ohne Hinternaht,** mit und ohne Stoßkappen.
Bitte meine Schaufenster in Augenschein zu nehmen.

Turnverein Gröba.

Sonnabend abends 8 Uhr **Monatsversammlung.** Zahlreiches Erscheinen erwünscht. **Der Turnrat.**

Sonntag nachmittags von 3 Uhr ab **gemütliches Beisammensein** im Garten des Vereinslokales.

K. S. Militär-Verein Gröba u. Umg.

Sonntag, den 19. August, nachmittag ¼4 Uhr findet im Vereinslokal **außerordentliche Versammlung** statt. Der wichtigen Tagesordnung halber ist das Erscheinen aller Kameraden notwendig.

Der Vorstand.

Gasthof Moritz.

Sonntag, den 19. August

Erntefest und Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **Hugo Arnold.**

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 19. August

Erntefest und Ball bis 1 Uhr

(von 4 bis 8 Uhr Tanzverein),

wobei mit guten Speisen, div. Getränken, sowie **Kaffee** und selbstgeb. **Kuchen** aufwartet und bittet um zahlreichen Besuch **Alfred Jentsch.**

---

18. 8. 06
Versammlung

Theater

(Hotel Höpfner).

Sonnabend, den 18. August 1906
nachmittags 4 Uhr

Kleine Preise Großartiges Märchen

„Ein Wintermärchen"

oder

„Brüderlein und Schwesterlein."

Ausstattungsmärchen in 5 Akten von Thiede-Paris.

Abends 8¼ Uhr

Stürmischer Heiterkeitserfolg

„Flotte Weiber".

Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Treptow.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

№ 190. Freitag, 17. August 1906, abends. 59. Jahrg.

Ein wichtiger Gedenktag.

Ein wichtiger Gedenktag in der Geschichte des deutschen Volkes ist der 18. August, an dem vor vierzig Jahren der Norddeutsche Bund errichtet wurde, der berufen war, der Vorläufer und die Grundlage des neuen Deutschen Reiches zu werden.

Den ersten Anstoß hierzu gab die Anrufung des alten Bundestages durch Oesterreich zur Entscheidung der schleswig-holsteinischen Frage am 1. Juli 1866. Dies führte zur Besetzung Holsteins durch Preußen, zur Verdrängung der österreichischen Truppen aus Holstein und zur entscheidenden Bundestagssitzung am 14. Juni, wo der Antrag Oesterreichs zur Mobilisierung des Bundesheeres mit 9 gegen 6 Stimmen angenommen wurde. Der preußische Bundestagsgesandte Herr von Savigny erklärte infolge dessen namens seiner Regierung den Bundesvertrag für gebrochen und erloschen und verkündete Preußens Absicht, einen neuen zeitgemäßen Bund zu errichten. Der Krieg begann und führte Preußens Fahnen zu raschen Siegen. Schon am 26. Juli wurden die Friedenspräliminarien zu Nikolsburg abgeschlossen, denen der Friede von Prag am 23. August und die Friedensverträge zu Berlin mit den süddeutschen Staaten folgten. Durch den Prager Frieden verlor Oesterreich seine Stellung in Deutschland, Preußen bekam freie Hand zu neuen Bundesgestaltungen, und für Deutschland brach mit der Errichtung des Norddeutschen Bundes eine neue Aera an.

Als der schöpferische Geist des neuen Bundes ist Otto von Bismarck, der spätere erste Kanzler des neugeeinten Deutschen Kaiserreichs, zu betrachten. Er hatte als preußischer Bundestagsgesandter im Jahre 1851—59 aus eigener Anschauung die Unnatur der damaligen Bundeseinrichtung kennen gelernt und die Ueberzeugung gewonnen, daß der Bund seiner ganzen Anlage nach auf unhaltbarer Grundlage beruhe und von Oesterreich und den mit diesem gehenden Mittelstaaten nur dazu benutzt werde, um Preußen in seiner freien Bewegung und in der Verfolgung seiner deutschen Aufgabe zu hemmen. Bei seinem Abgange aus Frankfurt stand in ihm die Ansicht fest, daß dieser Zustand für Preußen auf die Dauer unerträglich sei, daß die erste Gelegenheit zu einer Lösung der deutschen Frage im preußischen Sinne benutzt werden müsse. So schrieb er am 12. Mai 1859 aus Petersburg: „Ich sehe in unserm Bundesverhältnisse ein Gebrechen Preußens, welches wir früher oder später ferro et igni (mit Feuer und Schwert) werden heilen müssen, wenn wir nicht bei Zeiten eine Kur in günstiger Jahreszeit dagegen vornehmen.“

Schon am 10. Juli 1866 hatte Bismarck den einzelnen Regierungen die Grundzüge einer engeren Vereinigung des ganzen außerösterreichischen Deutschlands überreicht, durch die Wendung, die inzwischen infolge des Krieges die Dinge gewommen hatten, wurde indes Preußen bestimmt, die engere bundesstaatliche Verfassung vorläufig nur auf die deutschen Staaten nördlich des Mains zu beschränken. So wurde denn am 18. August 1866 ein Vertrag geschlossen, der sämtliche deutsche Bundeslande nördlich vom Main, außer Luxemburg und Limburg, dagegen mit den preußischen Provinzen Preußen, Posen und Schleswig, die nicht zum alten deutschen Bunde gehört hatten, zu einem Bundesstaate unter dem Präsidium der Krone Preußens vereinigte.

Die Verfassung, die vom 25. Juni 1867 datierte, war im wesentlichen dieselbe wie die des jetzigen Deutschen Reichs. Der Bundesrat zählte 43 Stimmen, und zwar für Preußen 17, für Sachsen 4, für Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig je 2, für alle übrigen Staaten je eine; der Reichstag bestand aus 297 Abgeordneten, wovon auf Preußen 235, auf Sachsen 23, auf Mecklenburg-Schwerin 6, auf Hessen, Weimar, Oldenburg, Braunschweig und Hamburg je 3, auf Meiningen, Koburg-Gotha und Anhalt je 2, auf die übrigen Bundesstaaten je einer kam. Der Sitz des Präsidiums, der Zentralbehörden mit Ausnahme des Bundes-Oberhandelsgerichts zu Leipzig, des Bundesrats und des Reichstags war Berlin. Mit den vier damals keinem engern Staatenbunde angehörigen Staaten Bayern, Württemberg, Baden und den linksmainischen und linksrheinischen Gebietsteilen Hessens wurden im August 1866 und April 1867 vorerst noch geheimzuhaltende Bündnisverträge abgeschlossen, auf Grund deren im Falle eines Krieges diese ihre volle Kriegsmacht zur Verfügung stellten und die Herrscher den Oberbefehl dem Könige von Preußen übertrugen. Ebenso gehörten auch diese vier Staaten dem am 8. Juli 1867 erneuerten Deutschen Zoll- und Handelsverein an. Der Norddeutsche Bund bestand bis zum 18. Januar 1871, an dem nach den Novemberverträgen mit den süddeutschen Staaten im Spiegelsaale des alten Königsschlosses zu Versailles die Wiederaufrichtung des Deutschen Kaiserreichs proklamiert wurde. So ist auf den soliden Grundlagen des Norddeutschen Bundes das neue Deutsche Reich aufgebaut worden, und schon deshalb haben wir allen Grund, des 18. August als des Geburtstages des Norddeutschen Bundes zu gedenken. —f—

Tagesgeschichte.

)k(Am Vorabend der deutsch-englischen Monarchenbegegnung in Friedrichshof hat die Londoner Presse mit auffallender Geschäftigkeit Fragen, die sich auf die Stellung Englands in Egypten und auf die Bagdadbahn beziehen, als dringlich zur Erörterung gestellt. Wir können diesen Eifer und diese Eile sachlich nicht gerechtfertigt finden. Die Veränderungen, die der britische Vizekönig Lord Cromer in Kairo an den inneren Einrichtungen Egyptens vorzunehmen wünscht, sind von der englischen Regierung selbst noch nicht gutgeheißen worden, geschweige daß diese Wünsche bereits in Gestalt eines Antrages Großbritanniens an die mitbeteiligten Mächte gelangt wären. Ein solcher Antrag wird nicht zu umgehen sein, sofern durch die Neuerungen Lord Cromers wohlerworbene Rechte anderer Länder in Egypten geschmälert oder beseitigt werden würden. Zu diesen Ländern gehört auch das Deutsche Reich, und wir werden, im Besitz unserer völkerrechtlich anerkannten Befugnisse, ruhig abwarten können, mit welchen Eröffnungen das Londoner Kabinett etwa an uns herantreten will. Eine glatte Zustimmung scheinen die zum Teil technisch verwickelten Einzelheiten der Cromerschen Vorschläge nicht einmal in Paris zu finden. Erst vor wenigen Tagen brachte das „Journal des Débats“ eine sicherlich nicht aus rein journalistischer Quelle geflossene Darlegung seines Mitarbeiters in Kairo, worin gegen mehr als einen Punkt der für die innere Verwaltung Egyptens in Aussicht genommenen neuen Maßregeln Bedenken ins Feld geführt wurden. Die diplomatische Auseinandersetzung zwischen England und Frankreich über Lord Cromers Gedanken hat vielleicht noch nicht begonnen, jedenfalls aber bisher zu keinem Abschluß geführt. Es ist also lediglich ein taktisches Manöver, wenn die englische Presse gegen deutsche Widerstände in der egyptischen Frage mobil zu machen sucht. Man will wohl durch den beliebten Hinweis auf Deutschland als den nationalen Gegner Englands für die Cromerschen Vorschläge eine wärmere Parteinahme erwecken als sie bisher im Mutterlande selbst gefunden haben. Einen Zusammenhang der egyptischen Angelegenheiten mit der Bagdadbahnfrage können wir ebensowenig gelten lassen, wie die in der Londoner Presse versuchte künstliche Zuspitzung der Vorschläge Lord Cromers gegen Deutschland. Auch für den Bau der Bagdadbahn fußen die deutschen Interessen auf einem unanfechtbaren Rechtsboden, nämlich auf der der anatolischen Bahngesellschaft erteilten Konzession. Den Fortgang des Unternehmens kann die britische Politik nicht hindern; für die Frage der Ausmündung des mesopotamischen Schienennetzes am persischen Golf wird eine Verständigung mit England erforderlich werden; aber auch in dieser Frage können wir warten.

Deutsches Reich.

Zur Enthüllungsfeier des Landgrafendenkmals in Homburg trafen gestern gegen 11 Uhr vormittags der Kaiser mit Gefolge und Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen in Automobilen ein. An dem verhüllten Denkmale am Elisabethenbrunnen hatten sich versammelt der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland mit dem Prinzen Georg und der Großfürstin Georg Michailowitsch und Gefolge, mehrere Regierungsbeamte, sowie die Homburger Behörden und die Geistlichkeit, die Schulen und die Vereine mit ihren Fahnen. Das Füsilier-Regiment von Gersdorff hatte die Ehrenkompagnie gestellt. Unter Glockengeläute traf der Kaiser am Denkmale ein. Er trug die Uniform des 1. Garde-Regiments zu Fuß mit dem Generalfeldmarschallabzeichen. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und begrüßte die Anwesenden. Der Blumenthalsche Männerchor intonierte „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, worauf der Kaiser eine Ansprache hielt, in der er der ruhmvollen Geschichte des erloschenen landgräflichen Geschlechts in Homburg gedachte. Der Kaiser ließ die Ehrenkompagnie präsentieren, und die Hülle fiel. Der Kaiser salutierte vor dem Denkmale. Während der Chor Kreutzers Lied „Dir möcht' ich diese Lieder weihen“ sang, betrachteten der Kaiser und die Fürstlichkeiten das Denkmal. Hierauf hielt Oberbürgermeister Dr. Moß eine Ansprache. Die Truppen präsentierten, und das Musikkorps spielte die Nationalhymne. Der Kaiser zog hierauf eine Anzahl Personen ins Gespräch und verteilte selbst die verliehenen Ordenskauzeichnungen. Währenddessen wurden zahlreiche Kränze am Denkmal niedergelegt. Ein Parademarsch des Regiments v. Gersdorff beschloß die Feier, nach welcher sich der Kaiser unter den Zurufen des Publikums zum Landrat Ritter v. Marx begab, um daselbst das Frühstück einzunehmen. Um 2 Uhr 20 Min. reiste der Kaiser mit dem Gefolge vom Bahnhof Homburg v. d. H. über Friedberg-Gießen nach Wilhelmshöhe ab.

25

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

„Sie dürfen so nicht sprechen“, ermahnte sie die Doktorin. „Sie wissen doch ganz wohl, daß Ihr Töchterchen nicht mehr lebt. Verfallen Sie nicht in Ihre krankhafte Einbildung zurück. Was aber Ihren Knaben anbetrifft —“

„O, der wächst heran. Ich weiß es, er wird seine Mutter schützen, wenn er erst groß ist.“

„Vor wem schützen? Niemand will Ihnen etwas Böses thun.“

„O doch — der Papa — er trieb Edmund fort und zwingt mich nun, einen Anderen zu nehmen. Aber ich gehorche nicht ich trotze ihm — und darum will er mich umbringen.“

„Sie irren, gnädige Frau. Sie selbst haben uns großen Kummer bereitet. Sie warfen sich vor die Pferde der Straßenbahn. Wozu das? Wenn der Herr Regierungsrath Sie überreden will, eine Ihnen unsympathische Parthie zu machen, so genügt doch Ihr Nein, um seinen Willen zu brechen. Ihr Vater liebt Sie zärtlich.“

Die Kranke nickte.

„Ich möchte meine Armbänder haben, um mich zu schmücken, wenn er kommt,“ sagte sie träumerisch.

„Wie, Ihr Vater?“

„Nein, Edmund. Ich erwarte ihn täglich. Es war mir, als ob ich seine Stimme gehört hätte. Ich weiß nicht mehr, wo das war. Der Vater trennte uns, wie immer — immer.“

„Das sind Hirngespinste — Sie dürfen nicht daran glauben. Auch meint es der Herr Regierungsrath so gut — er ist nur auf Ihr Glück bedacht. Sie sollten ihm dankbarer sein für seine Güte.“

„Ich bin dankbar, aber ich fürchte mich. Lassen Sie ihn ja nicht kommen, ich habe keine Zeit ich muß arbeiten.“

Sie setzte sich an eine Stickerei und fing an, bunte Fäden behend durch einen Battiststreifen zu ziehen, ohne dabei Acht auf Muster und Farben zu geben.

„Was machen Sie da“, fragte Frau Müller.

„Ein Frühlingskleid für Rafaela“, entgegnete die Irre still lächelnd. „Das Kind sieht gar so reizend im gestickten Gewande aus.“

Die Doctorin schüttelte wehmüthig den Kopf.

„Sie hat noch weit, weit bis zur Heilung“ seufzte sie, „wenn nicht unerwartetes Glück zu Hülfe kommt, wird mein Gatte mit seiner Kunst unterliegen.“

Behutsam zog sie sich zurück und drückte die Thüre leise ins Schloß.

„Ob Edmund wohl kommen wird, flüsterte Carola geheimnißvoll. „Ja, er hat es mir versprochen. Dann werden wir Alle wieder vereint werden — Alle — Edmund, Kurt, Rafaela und die arme Carola. Wenn er aber nicht kommt wenn sie ihn gewaltsam von mir fernhalten? Dann — dann gehe ich zu ihm — ich weiß schon auf welchem Wege — da hinten — ich habe mir die Stelle wohl gemerkt.“

Sie kicherte leise vor sich hin und nähte emsig an ihrem buntkrausem Werke, in dem die Fäden so wirr durch einander liefen, wie die Gedanken in ihrem kranken Hirn.

9.

Die Bombe wird gelegt.

In der Fabrik des Kommerzienrathes Weldau herrschte eine tiefgehende Gährung. Edmund konnte das bei Gelegenheit der Lohnzahlung eingehend beobachten. In der That waren die Abzüge, welche den Leuten oft für ganz unbedeutende Versäumnisse gemacht wurden, beträchtlich und wohl geeignet, Unwillen zu erregen, Wenn man erwog, wie schwer in den meisten Fällen die Arbeit, wie gefährlich der Aufenthalt in den schlechtgelüfteten Fabrikräumen war, konnte man es den Leuten kaum verdenken, daß sie jede Gelegenheit benutzten, um der frischen Luft länger theilhaftig zu werden, als es die strenge Fabrikordnung erlaubte. Eine eiserne Konsequenz zeigte sich in den unnachsichtlichen Strafabzügen, die vielfach an Hartherzigkeit streiften, da man nicht Rücksicht nahm, ob der betreffende Arbeiter Familienvater oder ein lediger Bursche, ein grauer Alter, von Krankheit und Entnervung geschwächt, oder ein kräftiger, widerstandsfähiger Mensch sei. Unter Aufsicht des Buchhalters, der bei der Auszahlung zugegen war, zog der Kassirer jede Strafnote ab und kümmerte sich um keinen, noch so gerechtfertigten Einwand.

„Es füllt die Kasse unseres Chefs“, schmunzelte der Buchhalter schadenfroh. „Das Volk muß kurz gehalten werden, sonst rebellirt es.“

Below, dem diese Bemerkung galt, antwortete nicht. Im Stillen gelobte er sich aber, Abhülfe zu schaffen, sobald er nur festen Fuß gefaßt habe. Er hatte zu lange unter dem armseligen Volke gelebt, um nicht ermessen zu können, wie sehr diese Behandlung erbittern müsse, wie wenig man sich dadurch die Sympathie der Arbeiter erwerbe, die doch einen Faktor bilden müsse bei dem Betriebe einer so feuergefährlichen und leicht zerstörbaren Fabrik. Seitdem er der letzte Einer gewesen war, schlug sein Herz auch für den Arbeiter, wenn er auch nicht Alles gutheißen konnte, was der rohe Haufe dachte, plante und wie er lebte.

Edmund war entschlossen, die Sache zur Sprache zu bringen, sobald er die nächste Konferenz mit dem Kommerzienrath haben würden, denn der Buchhalter und die von diesem abhängigen Beamten zur Milde und Rücksicht zu bewegen, gab er auf. Launitz war der böse Geist der Fabrik. Mochte er auch gewissermaßen im Interesse des Kommerzienraths handeln, mochte dieser auch mit den Gesetzen der Fabrik sich einverstanden erklären, diese Vergewaltigung mußte ihm ein Geheimniß sein. Der Chef hatte auf ihn den Eindruck der Gutmüthigkeit gemacht.

Große Fürsten und Herren sind Gottes Kartenblätter, indem er einem mit dem andern schlägt und sticht.

Dem „L.-A." wird aus **Cronberg** gemeldet: Wie zuverlässig verlautet, fanden noch vorgestern am späten Abend Besprechungen zwischen beiden Monarchen unter Hinzuziehung des Staatssekretärs v. Tschirschky und des Gesandten von Jenisch, sowie des Sekretärs Hardinge statt. Während der Abendtafel wurden keine Trinksprüche ausgebracht. Die Monarchen tranken sich gegenseitig mit freundlichen Worten zu. Bei der gestrigen Verabschiedung küßten sie sich, und als der Zug sich in Bewegung setzte, riefen sie sich ein herzliches „à revoir!" zu. — Die Herzlichkeit, welche die Begegnung der beiden Herrscher von Anfang an ausgezeichnet hat, ist ein Beweis, daß sie beide die Differenzen, die zwischen ihnen bestanden haben, als begraben ansehen wollen. Jedenfalls wird die Unterredung, die sie im weiteren Verlaufe des Besuches unter vier Augen gehabt haben, auch den letzten Rest der früheren Verstimmung beseitigt haben. Die Unterhaltung, die die zwei Herrscher in Gegenwart der auf beiden Seiten hinzugezogenen Diplomaten mit einander gehabt haben, hat sich auch um eine Anzahl politischer Fragen gedreht, doch sind selbstverständlich bei dieser Gelegenheit keinerlei politische Abmachungen getroffen worden, schon weil es zurzeit zwischen England und Deutschland keinerlei besonders zur Entscheidung drängende Fragen gibt.

Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg ist unter Abkürzung der in Aussicht genommenen Dauer seines Urlaubes auf Schloß Langenburg vorgestern abend zurückgekehrt und hat gestern die Dienstgeschäfte als Leiter der Kolonialabteilung wieder übernommen. Reichskanzler Fürst v. Bülow beschied den Geh. Legationsrat Dr. Hammann zu sich nach Norderney, um vor seiner Abreise nach Kassel noch dessen Vortrag entgegenzunehmen. Geh. Legationsrat Dr. Hammann ist gestern früh dort angekommen. Man wird annehmen dürfen, daß die unerquicklichen Vorfälle in der Kolonialverwaltung zu beiden Reisen den Anlaß gegeben haben.

Zu einer Meldung, daß der preußische Landwirtschaftsminister v. Podbielski sein Abschiedsgesuch einreichen werde, ist zu bemerken: An sonst unterrichteter Stelle ist nichts davon bekannt, daß der Kaiser den Minister zur Einreichung seines Abschiedsgesuches aufgefordert habe. Auch klingt die Meldung, da der Kaiser gerade in den letzten Tagen durch andere wichtige Dinge außerordentlich in Anspruch genommen war und Fürst Bülow erst in den nächsten Tagen dem Kaiser Vortrag halten wird, nicht sehr wahrscheinlich. Es erscheint nicht ausgeschlossen, angesichts der in der letzten Zeit gegen den Minister gerichteten Angriffe, daß die Meldung in die Presse lanziert worden ist, um nach bekanntem Rezept eine entgegengesetzte Wirkung auszuüben. Als sein Nachfolger werden der jetzige Unterstaatssekretär im Landwirtschaftsministerium v. Conrad und Graf Schwerin-Löwitz genannt. Diese Meldungen sind natürlich nichts als Kombinationen.

Zur Vorberatung der **Personentarif-Reform** ist der deutsche Eisenbahnverkehrs-Verband in Saßnitz zu einer mehrtägigen Sitzung zusammengetreten. Wie erinnerlich, hatte die im April ds. Js. in Stuttgart tagende Regierungskonferenz dem Verkehrsverbande mehrere Tariffragen zugewiesen, über welche unter den Vertretern der einzelnen Regierungen eine Uebereinstimmung nicht erzielt werden konnte. Zu diesen noch strittigen Punkten gehört namentlich die Frage der Rückfahrkarten, die bekanntlich abgeschafft und durch einfache Fahrkarten ersetzt werden sollen. Ein zweiter wichtiger Punkt, über den erst noch Einigkeit erzielt werden soll, betrifft die Schnellzugs-Zuschläge. Weitere Differenzpunkte betreffen die Abrundung der Geldbeträge, die Beförderung der Fahrräder, die Gepäckfracht, den Fahrkarten-Vorverkauf, die Nummerierung usw. Als Termin der Einführung der Tarifreform ist neuerdings der 1. Juni k. J. in Aussicht genommen; es scheint danach die Hoffnung zu bestehen, daß die Beratungen noch im Laufe dieses Herbstes zum Ziele führen werden.

Nach einem Telegramm aus Mombassa sind die auf einer Studienreise durch Deutsch-Ostafrika begriffenen Reichstagsabgeordneten von Mombassa nach Nyassa abgereist.

Von der Kolonialabteilung. Die „T. R." nimmt Veranlassung, die unbegründeten Klagen über langsame Behandlung der verschiedenen Verfahren gegen Kolonialbeamte zu zerstreuen. Die Disziplinaruntersuchung gegen Herrn v. Puttkamer wäre schon weiter, wenn nicht der Untersuchungsrichter die Wahrnehmung hätte machen müssen, daß gerade die lautesten Rufer im Streite bei ihrer Vernehmung selbst wenig brauchbares Material lieferten. Noch größeren Schwierigkeiten begegnete der die Voruntersuchung führende Landgerichtsrat Schmidt in der Sache gegen Götz und Genossen betreffend Durchstechereien in der Kolonialabteilung. Gerade die wichtigsten Zeugen, u. a. Erzberger, Müller-Sagan, Kopsch und Ledebour trugen sehr viel zur Verzögerung bei. Trotzdem ist nach den letzten Vernehmungen zu schließen, daß auch dieser Fall seinem Abschluß nahe ist und die Erhebung der Anklage auf grund des § 353a des Strafgesetzbuches bevorsteht. Zum Schluß stellt die „T. R." fest, daß bei Untersuchung des Pultes des Abg. Erzberger wichtige Schriftstücke der Beschlagnahme verfallen sind.

Ueber die ansehnliche Erhöhung der Einnahmen von **Samoa** liegt jetzt eine schriftliche Mitteilung vor. Am 1. Juli war der Termin zur Ablieferung der Kopfsteuer die zu Anfang dieses Jahres erhöht worden ist, gemäß den Weisungen des Gouverneurs, und jetzt 12 Mark für die Familienhäupter und 8 Mark für Taulealea beträgt. Das Gouvernement teilt mit, daß alle Dörfer rechtzeitig die erhöhte Steuer voll gezahlt haben, und daß der Ertrag ungefähr 95 000 Mark sei. Dieses Ereignis muß als ein sehr erfreuliches bezeichnet werden; zumal eine Steuererhöhung sonst gerade nicht mit Freuden begrüßt zu werden pflegt. Auch war das lange andauernde regnerische Wetter für die Koprabereitung recht hinderlich und die vom Vulkan geschädigten Dörfer an der Nordküste Savais haben große Strecken Kulturland, bestanden mit Palmen und Kakao, eingebüßt. Die Vermehrung der Einnahmen gegen das Vorjahr beträgt etwa 25 000 Mark, das ist eine bedeutende Steigerung gegenüber einer Bevölkerung von 37 000 Köpfen.

Rußland.

Infolge der andauernden revolutionären Bewegung, zahlreicher räuberischer Ueberfälle und blutiger Zusammenstöße zwischen den verschiedenen Nationalitäten befindet sich der ganze Kaukasus mit Ausnahme einzelner Kreise im Kriegszustande. Besonders ernsten Charakter nahmen in der letzten Zeit die Ereignisse in den Kreisen Schuscha und Sangesuw an, wo zahlreiche bewaffnete Banden die Truppenabteilungen offen angriffen. Den Behörden steht genügend Militär zur Verfügung, um die Unruhen zu unterdrücken. Die Bewegung im Kaukasus trägt revolutionären Charakter wie in den übrigen Gouvernements des Reichs, im östlichen Kaukasus sind jedoch die Zusammenstöße zwischen den Tataren und Armeniern aus Nationalitätenhaß erfolgt. In einem Teil der mohammedanischen Bevölkerung macht sich räuberisches Wesen bemerkbar, das jedoch schwerlich als eine Wirkung panislamitischer Propaganda oder eines Aufrufes zum heiligen Kriege gegen die Christen zu betrachten ist. In der grusinischen Bevölkerung der Gouvernements Tiflis und Kutais ist große Empfänglichkeit für die sozialistischen Lehren vorhanden. In der letzten Zeit haben sich die Unruhen unter der Fabrikbevölkerung in Baku, Tiflis und im Naphthagebiet verschärft. Zur Beruhigung der Bevölkerung dienen außer den aufgebotenen Truppen auch Versöhnungskommissionen, die von den lokalen Behörden aus den angesehensten Vertretern der streitenden Teile der Bevölkerung gebildet werden, und die sich in einzelnen Bezirken, wie im Gouvernement Eriwan, erfolgreich erwiesen haben. Das Hauptaugenmerk der Behörden ist auf eine befriedigende Lösung der Agrarfrage gerichtet. Im Ministerrate ist bereits ein Gesetzentwurf eingegangen bezüglich Aufhebung des bisherigen Verhältnisses der Bauern zu den Grundbesitzern. Die Durchführung der geplanten Maßnahmen verzögert sich durch die gegenwärtige Sachlage; die Verwaltung des Kaukasus ist andauernd auf Reformtätigkeit bedacht, vollständige Ruhe kann jedoch erst nach dem Aufhören der Unruhen in den übrigen Teilen des Reiches eintreten.

In **Warschau** ist der vorgestrige Tag blutig verlaufen. Die Zahl der getöteten bezw. verwundeten Personen soll annähernd 240 betragen. Etwa 40 davon sind Polizisten. — In **Plozk** wurde eine Bombe geworfen, wodurch drei Polizisten getötet wurden.

Balkanstaaten.

Wie die „Kölnische Zeitung" erfährt, liegt Grund zu der Annahme vor, daß demnächst eine Kundgebung des **Sultans** veröffentlicht werden wird, durch die Prinz Burbaneddin-Effendi zum Thronfolger ernannt wird.

In **Athen** fand nach einer Meldung der „N. Fr. Pr." eine Demonstration der ganzen Bevölkerung gegen die Gewalttaten statt, die von den Bulgaren an Griechen verübt worden sind. Eine gewaltige Menschenmenge durchzog mit Trauerabzeichen in feierlicher Stille die Hauptstraßen. In der ganzen Stadt waren die Läden geschlossen. Sie trugen die Aufschrift: „Aus nationaler Trauer." — Türkische Nachrichten aus Athen melden, daß zwei griechische Banden neuerlich die Grenze überschritten haben, und daß die griechische Regierung infolge der antigriechischen Ereignisse in Bulgarien nichts gegen die Ueberschreitung der Grenze tue.

Aus **Sasa** (Bezirk Kolsona, Vilajet Uesküb) wird ein Zwischenfall gemeldet: Am Sonnabend wurde aus Anlaß einer von der gemischten Kommission vorgenommenen Untersuchung ein türkischer Leutnant auf bulgarischem Gebiete von bulgarischen Offizieren niedergemacht. Bulgarische Truppen hätten, wie es heißt, die Grenze überschritten, eine türkische Abteilung eingeschlossen und eine Höhe besetzt.

Die Nachrichten über die Katastrophe in **Anchialos** haben im rumänischen Patriarchat eine niederschmetternde Wirkung ausgeübt. Gestern versammelten sich die Synode und der Laienrat zu einer gemeinsamen außerordentlichen Sitzung und beschlossen, eine hochernste und energische Protestnote, die Satisfaktion und Herstellung des Statusquo fordert, an die Pforte und die Großmächte zu richten. Die Protestnote wurde am Nachmittag von einer Deputation von sechs Mitgliedern der Synode dem Großvesir überreicht. Der Großvesir erklärte, noch keine offizielle Kenntnis zu haben, versprach aber, sein möglichstes zu tun. Eine gleiche Protestnote soll der Patriarch Joachim heute persönlich dem Doyen der Botschafter überreichen.

Aus aller Welt.

Berlin: Die Tischlersehefrau Katharina Seiffert wurde von der unverehelichten Ida Schieritz nach einem kurzen Streit erschlagen. Die Veranlassung hierzu boten Klatschereien, die von Frau Seiffert ausgegangen sein

---

26

Getrennte Herzen.

Original-Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

An diesem Zahltage blieb ihm freilich nichts übrig, als ein stummer Zuschauer zu sein. Er schwieg bei den drohenden Aeußerungen, die so mancher benachtheiligte Arbeiter ausstieß, er versuchte auch nicht, eine Ansammlung der Mißgestimmten zu zerstreuen, welche sich nach Abschluß der Kasse vor dem Comptoir zusammenrotteten, und schützte nur den herausretenden Buchhalter, den schielenden Launitz, welcher die erregten Leute durch höhnische Bemerkungen noch mehr gereizt hatte, vor Handgreiflichkeiten.

„Ach was, Sie wissen nicht, wie das hier zugeht," sagte ein alter Arbeiter wüthend. „Abzüge und dann noch Gemeinheiten von dem alten Fuchs. Das lassen wir uns nicht gefallen. Wir wollen den Kommerzienrath sprechen — er soll aus seinem Bau 'raus!"

„So wählt Einen unter Euch, der zu ihm geht. Ihr Alle könnt doch unmöglich in das Bureau eindringen," beruhigte sie Edmund.

„Ja wohl, das kennen wir schon. Damit der Eine von den Bedienten hinausgeschmissen wird? Nein, lieber Herr, kümmern Sie sich nicht um ungelegte Eier, alle müssen wir hinein."

„Seid doch vernünftig. Wollt Ihr einen Skandal provoziren? Ich dächte, Ihr wüßtet, daß Ihr mit Gewalt nichts ausrichten könnt, selbst wenn Ihr in Eurem Rechte wäret."

„Daran zweifeln Sie? Na freilich, Sie gehören ja auch zu den Menschenschindern. Aber das hört auf, sage ich Ihnen, wir sind entschlossen —"

„Wozu? Die Arbeit niederzulegen? Das ist Euer Recht, aber Gewalt dürft Ihr nimmermehr gebrauchen."

„Es kommt, wie es kommen muß", sagte der Arbeiter finster drohend. „Unser Tag ist freilich noch nicht da, aber wird uns das Messer an Kehle gesetzt, dann kommt die Stunde der Abrechnung früher, als es die Herren ahnen. Ich habe heute wieder zehn Mark Wochenlohn. Ist das erhört? Wovon sollen meine Kinder leben? He?"

„Und wir haben zwei Mark zahlen müssen," riefen andere, sich herbeidrängend, „es ist eine Schande! Wofür? Für nichts. Wir wollen unseren vollen Lohn, wir schlagen Alles kurz und klein."

Während die Männer noch hin- und herstritten, erschienen zwei Schutzleute an der Thüre. Launitz hatte sie durch Neumann vom Polizeirevier holen lassen.

„Aha, die Blauen," rief Rothmeier, der Arbeiter, der bisher das Wort geführt hatte. „Die treiben sich hier an jedem Sonnabend herum, sie wissen schon, daß es jedes Mal Radau giebt. Kommt, Kinder, in die Eckdestille, wir wollen berathen, was zu thun ist. Geschenkt ist dem Alten das Geld nicht."

„Nein, geschenkt ist es ihm nicht," schrieen die Anderen, mit der Faust nach dem Herrenhause hinüberdrohend. Murrend drückten sie sich nach dem Ausgange bei den Schutzleuten vorbei.

Dem zurückbleibenden Below war der Buchhalter rasch zur Seite.

„Sie wollen mit Vernunftreden bei dem Volke etwas ausrichten," fragte er spöttisch, indem er mit den schielenden Augen boshaft zwinkerte, „das geben Sie auf. Unser Chef liebt das Paktiren nicht. Alles oder gar nichts. Raison muß das Gesindel haben, sonst kommen wir unter die Füße. Merken Sie sich das."

„Ich erlaube mir, darüber meine eigenen Gedanken zu haben," meinte Below und drehte ihm den Rücken zu.

„Aha, das ist auch so ein Neuerer, dachte ich es mir doch," zischte der Alte. „Na, dann wird er wohl nicht lange unser Brot essen. Ich will dem Chef morgen beim Sonntagsrapport doch ein Insekt hinter das Ohr setzen."

Edmund begab sich nach seiner Wohnung. Es fing an dunkel zu werden und er machte es sich bequem, so gut es ihm in der ungemüthlichen Miethswohnung gelingen konnte.

Trübe Gedanken durchkreuzten seinen Kopf. Hatte er auch Zuflucht aus dem elenden Dasein gefunden, der Kummer um die Seinen und die Sorge, welche ihm die drohenden Zustände in der Fabrik machten, erfüllten ihn. Das Geschick Carola's vor Allem ließ ihm keine Ruhe. Er liebte sie noch immer herzinnig, trotzdem sie durch Rechtsspruch von ihm getrennt, er gedachte des kleinen Kurt, den der feindlich gesinnte Regierungsrath in Haß und Verachtung gegen den Vater erzog, und sein Auge feuchtete sich mit den Thränen der Sehnsucht. Bei dem Aufleuchten des Glücksterns war auch die Hoffnung in Edmund's Brust gezogen und nun grübelte er auf Mittel und Wege, das Verlorene wieder zu erringen.

„Aber ist es nicht ein Akt der Undankbarkeit, den ich ersinne," fragte er sich. „Wartenberg zeigte mir den Rettungsanker aus meinem tiefen moralischen Fall, muß ich mich nicht fügen, wenn er mich von den Meinen fern halten will? Nein! Alle seine Fürsprache kann mich nicht auf meinem Posten halten, wenn ich ihn nicht ausfülle. Ich muß Carola und Kurt wiedersehen, aber wie soll ich sie finden?"

Von dem nahen Kirchthurm scholl feierliches Geläut der Glocken. Nach langer Frist der Gedankenlosigkeit faltete Edmund die Hände, um zu beten. Morgen war Todtensonntag, fiel ihm ein. Wehmüthig gedachte er der kleinen Rafaela, die in der kühlen Erde lag.

„Ich will morgen ihr Grab aufsuchen. Vielleicht werde ich nicht allein dort beten, vielleicht führt der fromme Brauch des Tages meinen Knaben dorthin und ich werde auch Kurt wiedersehen."

Tiefe Dunkelheit umfing ihn. Es war Nacht geworden. Er fühlte das Bedürfniß nach Ruhe. Er wünschte allein zu bleiben, allein mit seiner Trauer und seiner Hoffnung. Geräuschlos suchte er sein Bett auf und verfiel bald in einen wohlthätigen Schlummer.

SLUB
Wir führen Wissen.

sollen. — Der Streik bei der Berliner Paketfahrtgesellschaft ist beendet. Wie die Direktion mitteilt, ist der gesamte Betrieb fast in vollem Umfange wieder aufgenommen worden. Auf Einigungsverhandlungen mit dem Verbandsvorstande läßt sich die Gesellschaft nicht mehr ein. — Troppau: In dem Industriegebiet von Bielitz und Biala ist die Aussperrung der Textilarbeiter beendigt und die Arbeit wieder aufgenommen worden. Nur in vier Fabriken der Stadt Bielitz wird wegen noch bestehender Differenzen nicht gearbeitet. — Schwenningen (Württemberg): Bei der Niederlegung eines Fabrikschornsteins wurde der die Sprengungen leitende 43jährige Ingenieur Eichenauer aus Ludwigshafen a. Rh. und der 19 Jahre alte Baupraktikant Götz aus Hirsau durch umherfliegende Ziegel so schwer verwundet, daß beide ihren Verletzungen erlegen sind. — Regensburg: Der Bischof Ignatius von Senestrey ist gestern mittag gestorben. — Dessau: Der kürzlich hier verstorbene Hofmusikus a. D. Lehmann hat die Stadt Dessau zur Alleinerbin seines ganzen Vermögens eingesetzt. Wie der Oberbürgermeister mitteilen konnte, beträgt die Erbmasse nach Abzug der Erbschaftssteuer 118000 Mark. — Kattowitz: Auf der Weichselbahn in Russisch-Polen ist unweit Garbatka der von Radom kommende Personenzug entgleist. Mehrere Wagen stürzten den Damm hinunter. Drei Reisende und mehrere Zugbeamte wurden getötet, etwa 20 Personen größtenteils schwer verletzt. — Zerbst: Der Kassierer der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr hat etwa 1000 Mark veruntreut. — Greiz: Am kommenden Sonnabend wird hier die Thüringer Gastwirtsgewerbliche Ausstellung eröffnet, die unter dem Protektorat des Fürstregenten steht. Die Ausstellung wird sehr umfangreich. Es stellen über 200 Firmen aus, darunter erste Firmen der Nahrungsmittelbranche Deutschlands. Die Ausstellungsobjekte sind mit 100000 Mark versichert. Die Ausstellung dauert vom 18.—26. August. — Erfurt: Eine Massenfestnahme Obdachloser fand im Steigerwalde statt. Dicht bei diesem wird zurzeit das Vogelschießenfest gefeiert. Die Polizei fand bei einer Razzia nicht weniger als 25 Männlein und Weiblein vor, die bei „Mutter Grün" schliefen. Unter ihnen befanden sich zwei 13 Jahre alte Jungen, in deren Taschen viele auf der Vogelwiese zusammengestohlene Gegenstände gefunden wurden. — Altengrabow: Infolge eines Streits brachte auf dem Truppenübungsplatz ein Husar vom 10. Regiment einem Kürassier vom 7. Regiment eine schwere Bauchstichwunde bei. Der Zustand des Verwundeten ist bedenklich. — Aschersleben: Von einem Windmühlenflügel getroffen wurde im benachbarten Preußisch-Börnecke die zwölfjährige Tochter Paula des Kriegsinvaliden Heyer. Trotz ärztlicher Hilfe erlangte das Mädchen die Besinnung nicht wieder, sondern starb bereits gegen 9 Uhr abends. — Abstürze in den Bergen. Der Oberinspektor der bayerischen Staatsbahnen Jerrmann aus Würzburg ist vom Vennberg abgestürzt und schwer verletzt. Apothekerprovisor Tohnen aus Aachen, der eine Bergpartie auf den Kreazekkuus unternahm, wird seit mehreren Tagen vermißt und dürfte abgestürzt sein. Der Reichsdeutsche Wilhelm Haisele ist von der Lomnitzer Spitze in der hohen Tatra abgestürzt und hat sich schwere Verletzungen, die aber nicht direkt lebensgefährlich sind, zugezogen. — Bukarest: Zwischen den Stationen Vintileanka und Buzeu drangen mehrere Personen in den Postwagen eines Schnellzuges ein, gaben mehrere Revolverschüsse auf den Beamten ab und versuchten die Geldsendungen zu rauben, was jedoch mißlungen sein soll. Der Beamte lebte noch, bis der Zug in Buzeu eintraf, wo er seinen Wunden erlag. Den Räubern gelang es zu entfliehen, nur einer soll bei dem Sprung aus dem Zug überfahren worden sein. — El Paso (Texas): In Chihuahua (Mexiko) wurden über 30 Arbeiter und einige amerikanische Werkführer durch die Explosion eines mit Dynamit beladenen Wagens getötet. — Breslau: Die Breslauer Volkswacht meldet: Im Prozeß wegen des Krawalles am Striegauer Platze ist 46 Arbeitern, einer Arbeiterin und einer Hebamme die Anklageschrift zugestellt worden, und zwar wegen Beleidigung von Arbeitswilligen und Schutzleuten, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Ungehorsams usw. 113 Belastungszeugen sind geladen, denen die Verteidigung fast 150 Gegenzeugen gegenüberstellt. Nur fünf Angeklagte befinden sich noch in Haft.

Die Entwickelung der sozialdemokratischen Gewerkschaften.

Die „Neue pol. Korresp." schreibt: Die Entwicklung der Gewerkschaften und Gewerkvereine im Jahre 1905 zeigt deutlich, daß die gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter rasche Fortschritte macht. Von den beteiligten Organisationen weisen erfreulicherweise die christlichen Gewerkschaften die größte Zunahme auf. Die Zahl ihrer Mitglieder stieg von rund 107000 auf 188000 Mitglieder, also um rund 75 Prozent. Am geringsten war die Zunahme bei den Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereinen, sie erreichen eine Mitgliederzahl von rund 117000 gegenüber von 112000 im Jahre 1904, also eine Zunahme von nicht volle 5 Prozent. In der Mitte stehen die angeblich neutralen, in Wirklichkeit sozialdemokratischen Gewerkschaften; die Zahl ihrer Mitglieder wuchs in einem Jahre von rund 1117000 auf rund 1429000, mithin um 27,8 Prozent.

Das Bild verändert sich aber wesentlich, wenn nicht die relative, sondern die absolute Zunahme betrachtet wird. Diese betrug rund: bei den christlichen Gewerkschaften 81000, bei den Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereinen 5000, bei den sozialdemokratischen Gewerkschaften aber 312000. Die Verstärkung der nichtsozialistischen Arbeiterorganisationen erreicht daher noch nicht 30 Prozent derjenigen der sozialdemokratischen Gewerkschaften. Deren Zuwachs in einem einzigen Jahre überwiegt die Gesamtzahl der Mitglieder der nichtsozialistischen Arbeiterorganisationen. Das sind Zahlen, die auch ohne Kommentar eine überaus deutliche Sprache reden.

Wenn demgegenüber darauf hingewiesen wird, daß noch immer der weitaus größte Teil der industriellen Arbeiterschaft nicht organisiert sei, so ist die Tatsache an sich unbestreitbar. Auch jetzt noch beträgt die Zahl der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter kein volles Drittel der bei der Gewerbezählung von 1895 ermittelten Gesamtzahl der organisationsfähigen Arbeiter und Arbeiterinnen. Seitdem ist deren Gesamtzahl natürlich sehr erheblich gestiegen.

Wenn aber diese Tatsache herangezogen wird, um die politische Ungefährlichkeit der sozialdemokratischen Organisationen darzutun, so muß dieser Versuch der Beweisführung als mißlungen bezeichnet werden. Denn einmal erscheint, wenn man in Betracht zieht, wie sich in den übrigen Schichten der Bevölkerung die Zahl der politisch Organisierten zu der der Nichtorganisierten verhält, der weit der sozialdemokratisch gesinnten Arbeiterschaft unverhältnismäßig stärker als der politisch organisierte Teil irgend einer anderen Schicht der Bevölkerung. Aber auch absolut übertreffen die sozialdemokratischen Organisationen die rein politischen und die gewerkschaftlichen Organisationen an Zahl alle übrigen politischen und wirtschaftspolitischen Organisationen. Auch der Bund der Landwirte kann sich damit an Stärke nicht entfernt messen. Schon jetzt also hat die sozialdemokratische Arbeiterschaft inbezug auf Organisation einen weiten Vorsprung vor allen bürgerlichen Parteien und Organisationen.

Die rasche Entwickelung der sozialdemokratischen Gewerkschaften, die ihrer Natur nach auf politischem wie auf wirtschaftlichem Gebiete Kampforganisationen sind, mahnt daher sowohl die bürgerlich-politischen Parteien wie die Arbeitgeber dringend, ihre Organisationen entsprechend auszubauen und zu stärken. Aber sie mahnt auch die gesetzgebenden Faktoren des Reiches, bei der bevorstehenden Gesetzgebung über die Berufsvereine die nötigen Schutznahmen gegen Mißbrauch gewerkschaftlicher Organisationen zu politischen Zwecken nicht zu versäumen.

Vermischtes.

Vom Bierkrieg. Man schreibt den „L. N. N." aus Witten i. W.: Sonderbare Blüten zeitigt der gegenwärtige Kampf der Brauereien und der Wirte um die Belastung mit der neuen Brausteuer. Zur Bestreitung der Festkosten des 25jährigen Bestehens des hiesigen Wirte-Vereins hatte der Brauereiverband Bochum einen Beitrag von 1000 Mark gestiftet. In einer öffentlichen Erklärung teilt daraufhin der hiesige Verein mit, „daß die Annahme einer solchen Festspende in diesem Augenblick würdelos sei, und den Verein in den Augen der deutschen Kollegen kompromittieren müßte." Der Beitrag wurde dann auch abgelehnt.

Das neue San Francisko. In einem Bulletin des Fortschritts in San Francisko werden über die Fortschritte, die während des Juli im Wiederaufbau der Stadt gemacht wurden, folgende Tatsachen mitgeteilt: Es wurden 470 Bauerlaubnisse ausgegeben; Wert 14056000 M. In dem zerstörten Gebiet betrieben 6000 Firmen ihre Geschäfte. Provisorische Gebäude waren 4500 im Bau. Mit dem Aufbau waren 25000 Mann beschäftigt. Täglich wurden im Durchschnitt 100 Wagenladungen Schutt aus der Stadt befördert. Die Zahl der Unterstützungsbedürftigen hat von 223000 in der ersten Woche nach dem Unglück auf 17000 abgenommen. 7 Theater spielen und erzielen allabendlich volle Häuser, und andere Theater sind im Bau.

Eine Verbrecherjagd, die einer völlig unbeteiligten Person das Leben gekostet hat, schildert eine Nachricht aus Pest. Der Schlosser Elemer Ruppert, ein wegen Diebstahls bereits vorbestrafter Mann, wohnte bei dem Tagelöhner Julius Martis. Vor einigen Tagen stahl Ruppert seinem Quartiergeber eine goldene Uhr und entfloh. Abends ging Martis spazieren, und plötzlich bemerkte er in der Tür eines Wirtshauses den Ruppert. Auch der Dieb hatte ihn bemerkt und hielt es für geraten, die Flucht zu ergreifen. Er wurde durch mehrere Gassen verfolgt, bis er schließlich unter der Toreinfahrt eines Hauses in der Graf Haller-Gasse verschwand. Inzwischen wurde das Tor geschlossen, und als Polizisten das Haus betreten konnten, waren schon alle Lichter ausgelöscht. Nach längerem Suchen fanden die Konstabler den Ruppert auf der Bodenstiege. Als sie auf ihn zueilten, zog er einen Revolver und begann auf die Polizisten zu schießen. Diese traten einige Schritte zurück. Dann machten sie ihre Waffen schußbereit und gingen abermals über den Korridor der Bodentüre zu. Als nun Ruppert wieder zu schießen begann, feuerten die Polizisten. Da hörte man plötzlich einen markerschütternden Schrei. Der Schlosser Stefan Köntoes war, wahrscheinlich durch das Schießen aufmerksam geworden, auf den Korridor geeilt, wo ihn eine Kugel ins Herz traf. Er blieb auf der Stelle tot. Kurz darauf krachte ein Schuß, und Ruppert kollerte blutend über die Treppe herunter. Er hatte sich eine Kugel in den Mund gejagt und war bewußtlos zusammengebrochen. Um 1 Uhr nachts nahm der Untersuchungsrichter an Ort und Stelle den Tatbestand zu Protokoll. Gegen die beiden Wachleute ist eine Untersuchung eingeleitet.

Einer, der seine Familie nicht kompromittieren will, stand vor einem Pariser Gericht wegen Diebstahls und Vagabondage. Die Behörden sind nicht imstande, die Identität dieses Menschen festzustellen. Man weiß nur, daß er im Jahre 1905 in Toulon unter falschem Namen verurteilt ist, und daß er auch jetzt seinen wahren Namen nicht angibt. Alle Versuche, ihn zur Lüftung seines Geheimnisses zu bewegen, scheitern. Er begnügte sich mit folgender Bemerkung: „Ich bin Rentier, weiß nicht, was Arbeit ist, und habe nie gearbeitet. Ich habe ein Absteigequartier in Paris; aber ich will meine Familie nicht kompromittieren, ich bin ein Gentleman." Das Gericht verurteilte den Gentleman zu sechs Monaten Gefängnis unter dem Namen Etienne Michel mit einem Fragezeichen.

Ein Büffel-Park. In den Vereinigten Staaten will man jetzt einen Versuch machen, das drohende Aussterben des Büffels zu verhindern. Es soll ein großes Büffelgehege im Wichita-Walde in Oklahoma angelegt werden, das ein 12 Quadratmeilen großes Gebiet von Prärie, Wald und Berg umfaßt und von einem Bach bewässert wird. In diesem sollen eine Anzahl Büffel aus dem Newyorker Zoologischen Garten und von anderen in der Gefangenschaft gehaltenen Herden untergebracht werden. Der Kongreß hat 60000 Mark zur Einzäunung des Geheges und zur Erhaltung der Herde bewilligt. Zunächst sollen etwa 20 Büffel für den Park ausgewählt werden, die im nächsten Herbst am Ort ihrer Bestimmung eintreffen sollen. Man hält das Gehege für besonders geeignet, da es schon in früheren Zeiten den Herden, die auf den Ebenen des fernen Westens umherstreiften, als Winteraufenthalt diente.

Ein eigenartiger Hochzeitsbrauch herrscht in einigen Teilen Sibiriens. Wenn das junge Paar in seine Wohnung kommt, befiehlt der Ehemann seiner Frau, ihm die Stiefel auszuziehen. In dem einen ist eine Peitsche, in dem andern eine Börse. Durch die Wahl des Stiefels, den die Frau zuerst auszieht, soll festgestellt werden, ob der Mann sie streng behandeln, oder ihr in bezug auf die Geldverhältnisse freie Hand lassen wird. Ein liebenswürdiger Bräutigam wird natürlich in jeden Stiefel eine Geldbörse stecken, und auf diese Weis die junge Frau glauben machen, daß sie eine gute Wahl getroffen habe.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von G. & O. Lüders.

Hamburg, 16. August 1906.

In letzter Berichtswoche blieb die Marktlage unverändert. Die Nachfrage gestaltete sich aber etwas reger und waren infolgedessen die Preise fest. Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24—28 % Fett und Protein		Mk.	4,60	bis 4,95
„ ohne Gehaltsgarantie		„	4,25	„ 4,80
Reiskleie (gemahlene Reishülsen)		„	2,20	„ 3,75
Weizenkleie, grobe		„	4,50	„ 4,80
Roggenkleie		„	5,—	„ 5,35
Gerstekleie		„	5,15	„ 5,80
Gundel Maiskleie		„	—	„ —
Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen)		„	2,90	„ 3,15
Erdnußkuchen und Erdnußmehl	52—54 %	„	7,—	„ 7,50
	53—58 %	„	7,25	„ 8,—
Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl	52—58 %	„	7,20	„ 7,50
	56—62 %	„	7,40	„ 8,10
„ „ unenthülstes		„	—	„ —
Cocosnußkuchen u. -Mehl 28—34 % Fett u. Protein		„	6,45	„ 7,50
Palmkernkuchen u. -Mehl 22—26 „ „ „ „		„	6,25	„ 6,80
Rapskuchen und -Mehl 38—44 „ „ „ „		„	6,—	„ 6,30
Leinkuchen und -Mehl 38—42 „ „ „ „		„	7,60	„ 7,90
Fleischfuttermehl, Liebig 85—90 „ „ „ „		„	—	„ —
Maiskeimkuchen u. -Mehl 18—24 „ „ „ „		„	—	„ —
Getrocknete Schlempe 40—45 „ „ „ „		„	5,90	„ 6,25
Getrocknete Treber 24—30 „ „ „ „		„	4,50	„ 4,80
Sesamschrot „ „ „ „		„	—	„ —
Sesammehl „ „ „ „		„	—	„ —
Malzkeime		„	4,75	„ 5,25

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien 2c.
Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung,
Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränkchen zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Riesa:

Am 10. Trinitatissonntage — **Erntedankfest** — 1906.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich); ¾11 Uhr Kommunion ebenda (Pastor Beck); nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den Konfirmierten ebenda (Pfarrer Friedrich); nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Pastor Beck).

Kirchenkollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisationsarbeit im heiligen Lande.

Kirchenmusik zum Erntedankfest:

Cantate für **Solo** und **Chor** mit **Orgelbegleitung** von **F. M. Gast.** (Psalm 104, 24. 27—33). Texte an den Kirchtüren.

Wochenamt vom 19. bis 26. August c. für Taufen und Trauungen Pfarrer Friedrich und für Beerdigungen Pastor Beck.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein.

Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

Ev. Jungfrauenverein.

Die Versammlung fällt aus.

Pausitz mit Jahnishausen:

10. Trinitatissonntag.

Erntedankfest.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

Kirchenkollekte für die evangel. Liebeswerke im Heil. Lande und die Mission unter Israel.

Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Glaubitz und Zschaiten:

Sonntag, den 19. August.

Erntedankfest.

Glaubitz:

Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr.

Zschaiten:

Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr.

Kirchenkollekte für die Liebesarbeit im heiligen Lande.

Weida:

10. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 1 Uhr Missionsstunde.

Landeskollekte für die Mission unter Israel und die Liebestätigkeit im heiligen Lande.

Gröba:

Am 10. Trin.-Sonntag, d. 19. Aug. **Erntedankfest.** Vorm. 8 Uhr Festgottesdienst P. Burkhardt; vorm. ½10 Uhr Kindergottesdienst.

Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisationsarbeit im heiligen Lande.

Jünglingsverein 8 Uhr abends Versammlung in der Pfarre.

Zeithain:

Am 10. Sonntag p. Trin. (19. August) vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst im Anschluß daran Kindergottesdienst.

Röderau:

10. Sonntag nach Trinitatis, den 19. August **Erntedankfest** mit Predigtgottesdienst früh 9 Uhr.

Kollekte für die Mission unter Israel und die Evangelisationsarbeit im heiligen Lande.

Schöne Wohnung
zu vermieten **Meißnerstraße 29.**

1 kl. Wohnung, St. u. K. sofort od. spät. zu verm. **Schützenstr. 9, 1.**

I. und 2. Etage,
je 7 Zimmer, Balkon, Bad, Garten nebst Zubehör sind im ganzen oder geteilt als 2 größere und 2 kleinere **Halb-Etagen** per sofort zu vermieten. Näheres
Bismarckstraße 4, Hinterhaus.

Oststraße im Neubau sind
verschiedene Wohnungen
mit sämtl. Zubehör zu vermieten.

11500 Mark
als gute 2. Hypothek per 1. Oktbr. zu cedieren **gesucht.** Offerten unter **11500** in die Expedition d. Bl.

6000 Mark
auf 1. Hypothek sofort oder später **gesucht.** Offerten unter **M G D** in die Expedition d. Bl.

7500 Mark
als gute 2. Hypothek, weit unter Brandkasse, per 1. Oktbr. zu cedieren **gesucht.** Offerten unter **7500** in die Expedition d. Bl.

Gesucht ein kräftiges
Hausmädchen
nicht unter 17 Jahren für besseren Haushalt. Näheres i. d. Exp. d. Bl.

Gesucht wird für 1. September ein ordentliches, fleißiges
Mädchen.
Herm. Müller, Kais. Wilh.-Pl. 9.

Kraft u. Licht

für alle gewerblichen Betriebe liefern die Dynamos, Elektromotoren und Transformatoren der
Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.
Technisches Bureau Dresden.

Achtung! Sonnabend, Sonntag und Montag
große Schaukelbelustigung
am **Schützenhaus.** Dazu ladet freundlichst ein **Karl Rötzger,** Schaukelbesitzer.

Versammlung
der Jagdgenossenschaft Heyda mit Wüste Mark Miltitz
Freitag, am 31. August 1906
abends 7 Uhr im Gasthof **„Zum goldnen Adler"** in Heyda.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über Cedierung des bestehenden Pachtvertrages und eventl. Neuverpachtung auf die nächsten 6 Jahre.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

Heyda, am 17. August 1906. **Rich. Rendler,** Jagdvorstand.

Von Montag, den 20. d. M. ab stehen wiederum frisch eingetroffene
dithmarsche und holsteiner Wagenpferde,
sowie **dänische und Ardenner Arbeitspferde**
in sehr großer Auswahl bei mir in Oschatz zum Verkauf.

H. Strehle, Oschatz.

Creolin *anerkannt bestes*
Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unentbehrlich in der Wundbehandlung.

Das Wort **Creolin** ist als Warenzeichen **gesetzlich geschützt** und sind daher **nur Originalpackungen** im Handel:
Flaschen zu 75 Pfg. (250 gr.), 50 Pfg. (50 gr.), 50 Pfg. (100 gr.), Mk. 1.— (250 gr.), Mk. 1.50 (500 gr.), Mk. 2.40 (1 Liter) und Blechkannen zu Mk. 9.— (5 Liter) und Mk. 40.— (25 Liter) **andere, sowie** sogenannte **Ersatzmittel weise man stets zurück,** um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren **„Creolin und die häusliche Gesundheitspflege"** und **„Gesundes Vieh"** in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson. Hamburg.

Abzugeben für sofort **Wirtschafterin, älteres Hausmädchen** für Privat, **2 jüngere Mädchen** zu Kindern und einen **jungen Hausburschen. Suche**
Haus- und Küchenmädchen,
sowie ein fleißiges **Mädchen** nach Berlin. Näheres **Schulstraße 4** bei Frau **Rosenberger.**

Suche für 15. September ein
Stubenmädchen,
das im Plätten und Schneidern erfahren ist.
Frau Oberleutnant **Toepfer,**
Wurzen (z. Z. **Riesa**),
Kaiser Wilhelm-Platz 7, 1.

Wirtschafterin
sucht per sofort
Paul Görler, Pausitz.

Zum baldigen Antritt ein
jüngeres Mädchen
gesucht. Zu melden am Vormittag bei Frau **Dr. Haymann,**
Hauptstraße 64a, 1.

Sattlergehilfe
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Ernst Teichert,
Sattler und Wagenbauer.

Kutscher,
womöglich verheiratet, für sofort **gesucht Rittergut Merzdorf.**

Zuverlässiger, nüchterner
Nachtwächter
wird unter günstigen Bedingungen eingestellt **Eisenwerk Strehla,**
Strehla a. E.

1 kräftiger Arbeitsbursche,
nicht unter 17 Jahren, sofort **gesucht Schützenstraße 9.**

In **schriftlichen Arbeiten** bewanderte **Person**
sucht solche als Nebenbeschäftigung. Off. u. **A S postl. Riesa i** erbeten.

Arbeiter
nehmen an die
Hafen-Hobelwerke Gröba.

Ein zuverlässiger, intelligenter
Mann
mit guten Zeugnissen wird als **Ambulanzenfahrer sofort gesucht.** Ged. Militärs bevorz. **Petroleum-Versand Halfter, Gröba.**

10 Mann zum Obstpflücken
sofort gesucht. Zu melden an der **Straße Seerhausen—Oschatz.**
Grimmer.

Pferdeknechte,
Jahrlohn 300 Mk.,
Wochenlöhner,
7 Mk., **gesucht**
Rittergut Oppitzsch.

2 tüchtige Obstpflücker
werden **gesucht.**
Obstgarten Rittergut Glaubitz.
August Kockisch, Obstpächter.

Zuverlässiger
Schmied od. Schlosser
wird zur Bedienung der Maschine zu Reparaturen und Bohrerschärfen baldigst **gesucht.** Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen an
Kalkwerk Ostrau i. Sa.
Herm. Krug.

Gasthof Stolzenhain.
Schöne Kühe mit Kälbern, sowie ganz **hochtragende Kühe und Kalben,** auch **Zugkühe** dabei, stehen zum Verkauf bei
Gustav Thielemann.
Fernsprecher Gröditz Nr. 8.

Schöne Kühe, hochtragend und mit Kälbern, wobei **prima gute Zugkühe,** stehen von heute an preiswert zum Verkauf.
Emil Thielemann, Gutsbesitzer,
Stolzenhain Nr. 5.
Fernsprecher Gröditz Nr. 10.

Wilstermarsch-Milchvieh.
Mittwoch, d. 22. August stelle ich eine große Auswahl **bester Kühe und Kalben, hochtragend und mit Kälbern** bei mir zum Verkauf.
Paul Richter.
Gröba-Riesa.

Oldenburger und Altmärker Milchvieh.
Donnerstag, den 23. August stellen wir einen großen Transport **bester Oldenburger u. Altmärker Kühe, Kalben** und **junge, sprungfähige Bullen** in Riesa „Sächsischer Hof" zum Verkauf.
Gebr. Kramer,
Poppitz und **Fichtenberg** a. Elbe.

1 gutes Arbeitspferd
ist billig zu verkauf **Schützenstr. 19.**
Otto Gundermann.

KOHLEN
Brucher „Paul" Alleinverkauf
A. G. Hering & Co.
BRIKETTS

Prima Mariascheiner
Braunkohlen
(Doblhoff-Alleinverkauf)
empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in **Riesa**
Oskar Hantusch.

Prima Mariascheiner
Braunkohlen
empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in **Moritz**
Carl Heyne.

Mais, Mais, Mais,
in Körnern,
gerissen und
feingeschroten,
desgl. für Hühner und Tauben,
Gerstenschrot,
Roggenkleie,
empfiehlt zu niedrigsten Tagespreisen
Wustlich-Mühle Riesa.
Fernruf Nr. 245.

Guterhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen **Goethestr. 78, 3. Et. r.**

Dill **kauft** **Gustav Grünberg,**
Schillerstraße 7.

Treuer Kunde
wird jeder bei mir, welcher mir einmal mein
Parkett-Wachs
gekauft hat, da sich leicht u. schnell damit arbeitet.
— Schöner stehender Glanz. —
Central-Drogerie **Oskar Förster**

Sämtliche
Mineralwässer
in frischer Füllung.
Sodener-Pastillen in Schachteln
Emser- und **offen,**
Staßfurter Badesalz,
Bäderzusätze,
Badeartikel etc. etc.
empfiehlt
Anker-Drogerie
Riesa
Friedrich Büttner, Bahnhofstr. 16

DAVID'S MIGNON-KAKAO
p. Pf. Mk. 1.60, 1.80, 2.00 u. 2.50
Alleinige Fabrikanten
DAVID SÖHNE, A.-G., HALLE a/S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Verschiedene Sorten gute
Birnen und Aepfel
verkauft billigst
Wustlichmühle Riesa.

Neue Kartoffeln,
sehr mehlreich, empfiehlt
H. Gruhle, Goethestraße 39.

ff. Blumenkohl,
Rot-, Weiß- und Welschkohl,
sowie **frische Schälgurken** sind eingetroffen und empfiehlt billig
H. Gruhle, Goethestraße 39.

Aepfel und Birnen verkauft **H. Gruhle,** Goethestr. 39.

Verschied. Sorten **gute Birnen, Aepfel und Fallobst,** Metze 25, 30, 40, 50, 60 Pfg., verkauft
Meißnerstraße 34 (Laden).

Roßschlächterei Schützenstr. 19
empfiehlt **junges, fettes Fleisch, Schmeer, Speck und ff. verschied. Wurstwaren.**
Otto Gundermann.

Neue Vollheringe,
Schock 3,60 Mk.,
neue marin. Heringe,
neue ger. Heringe.
Max Mehner.

ff. Shetland large Heringe,
großstückig und voll,
Schock Mk. 3,60, ½ To. Mk. 22,25
Ernst Schäfer Nachf.

Hochfeines
neues Sauerkraut,
Pfund 6 Pfg.
Ernst Schäfer Nachf.